

# Deutsche Versnovellistik des 13. bis 15. Jahrhunderts (DVN)

Herausgegeben von Klaus Ridder  
und Hans-Joachim Ziegeler

Band 2:  
Nr. 57–80

<i>Das buch heisset gesamt habentem</i>	
<p><b>I</b> Die sülle wir lesen em lop vnter e men leich sitzen von vns vrowen</p> <p><b>II</b> Wie hebet sich vns vrowen san a nterthalp hunder gruze an</p> <p><b>III</b> Diez haisset vns vrowen klage die sol man lesen alle tage</p> <p><b>IIII</b> Diez ist von dem ingeste tage d oman hozet raimers clage</p> <p><b>V</b> Diez buchhel heisset kato d az lisset man inder schule also</p> <p><b>VI</b> Die leret vns spiegel aller tugent e zintz als leute vnd der tugent</p> <p><b>VII</b> Wie hebet sich an der tugent kranz d az macht vns an der seile glanz</p> <p><b>VIII</b> Diez buchhel vns hie bezeiget d az vns herregot funkston dem houlet</p> <p><b>IX</b> Diez ist ajomch felix genat hat geneiget d er tut vns diez mere bekant</p> <p><b>X</b> Wie hebet sich an gwoz wunder v on vns vrowen besunder</p> <p><b>XI</b> Die hebet sich an em mere gut v on einer vrowen wol gemint</p> <p><b>XII</b> Diez mere ist onch geschehen w ie em blinder wart gesehen</p> <p><b>XIII</b> Diez ist em schones mere</p>	<p><b>xxiiij</b> V on emem ritter vrenissam H ier nach hebet sich danne</p> <p><b>xxv</b> E m mer von emem edlen ma Diez ist von emem molere</p> <p><b>xxvi</b> e m vil schones mere Diez mer sag ich durich wunne</p> <p><b>xxvii</b> w ie die teufel emen brobt furt Diez ist von emem ritter gut</p> <p><b>xxviii</b> d er lip vnd seile wol behut Diez ist von einem offen sünd</p> <p><b>xxix</b> e m vil genemes mer Diez ist von emem lublichen r</p> <p><b>xxx</b> d es konnner wart vil bitter Diez ist von emem schulere</p> <p><b>xxxi</b> e m vil gutes gehoertes mere Diez ist em mere vnd hebet sich</p> <p><b>xxxii</b> v on dem heiligen theofilo Diez ist wie em edele man ze ri</p> <p><b>xxxiii</b> d er sich dem teufel ergab Diez ist em schones mere</p> <p><b>xxxiiii</b> v on emem ritter lobebere Diez ist von dem zwelf schule</p> <p><b>xxxv</b> e m buchhel gut zeleren Die ist em schones mere</p> <p><b>xxxvi</b> v on emem andin schulere</p>





# Deutsche Versnovellistik des 13. bis 15. Jahrhunderts (DVN)

Band 2:  
Nr. 57–80

hg. von Klaus Ridder und  
Hans-Joachim Ziegeler

unter Mitarbeit von Patrizia Barton, Reinhard Berron,  
Uta Dehnert, Fabienne Detoc, Gudrun Felder,  
Manuela Gliemann, Anne Kirchhoff,  
Matthias Kirchhoff, Sandra Linden, Rebekka Nöcker,  
Henrike Schwab und Christian Seebald

in Verbindung mit Sebastian Coxon  
(englische Übersetzung, English Translation)

Konzeption der Datenverarbeitung: Paul Sappler(†),  
fortgeführt von Anne Kirchhoff und Thomas Ziegler

Schlussredaktion: Patrizia Barton und Rebekka Nöcker

Schwabe Verlag

Diese Publikation wurde durch die  
Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördert.



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der  
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind  
im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2020 Schwabe Verlag Berlin GmbH

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Das Werk einschließlich seiner Teile darf ohne  
schriftliche Genehmigung des Verlages in keiner Form reproduziert oder elektronisch  
verarbeitet, vervielfältigt, zugänglich gemacht oder verbreitet werden.

Abbildung Umschlag: Coligny, Fondation Martin Bodmer, Cod. Bodmer 72, Bl. Iir

Umschlaggestaltung: icona basel gmbh, Basel

Satz: pagina GmbH, Tübingen

Druck: BALTO print, Litauen

ISBN Printausgabe 978-3-7574-0007-1

ISBN eBook (PDF) 978-3-7574-0048-4

DOI 10.31267/978-3-7574-0048-4

Das eBook ist seitenidentisch mit der gedruckten Ausgabe und erlaubt Volltextsuche.  
Zudem sind Inhaltsverzeichnis und Überschriften verlinkt.

rights@schwabe.ch  
www.schwabe.ch

# Inhalt

## Leithandschrift P

57	Wandelart .....	1
	<i>Kommentar</i> .....	8

## Leithandschrift S

58	Jacob Appet: Der Ritter unter dem Zuber .....	10
	<i>Kommentar</i> .....	23
59	Minner und Trinker (kurze Version) .....	26
	Minner und Trinker (lange Version) .....	40
	<i>Kommentar</i> .....	62
60	Das Kerbelkraut .....	66
	<i>Kommentar</i> .....	74
61	Aristoteles und Phyllis .....	77
	<i>Kommentar</i> .....	95
62	Konrad von Würzburg(?): Die halbe Birne A .....	100
	<i>Kommentar</i> .....	138
63	Das Häslein .....	143
	<i>Kommentar</i> .....	157
64	Das Auge .....	159
	<i>Kommentar</i> .....	169

## Leithandschrift E

65	Die Bärenjagd I .....	171
	<i>Kommentar</i> .....	173

## Leithandschrift m<sup>6</sup>

66	Der Ritter mit den Nüssen .....	176
	<i>Kommentar</i> .....	192

## Leithandschrift B

67	Alexander und Anteloie .....	196
	<i>Kommentar</i> .....	234
68	Dulceflorie .....	237
	<i>Kommentar</i> .....	250
69	Mönch Felix II .....	253
	<i>Kommentar</i> .....	255

Leithandschrift K<sup>2</sup>

70	Rüdeger von Munre: Studentenabenteuer B .....	257
	<i>Kommentar</i> .....	294
71	Heinrich Rafold: Der Nussberg .....	297
	<i>Kommentar</i> .....	300

Leithandschrift P<sup>1</sup>

72	Die demütige Frau .....	302
	<i>Kommentar</i> .....	308

## Leithandschrift R

73	Rache für die Helchensöhne .....	310
	<i>Kommentar</i> .....	315

## Leithandschrift e

74	Der Wirt .....	317
	<i>Kommentar</i> .....	333

## Leithandschrift p

75	Der Schüler zu Paris A .....	336
	<i>Kommentar</i> .....	380
76	Die Heidin I/A .....	385
	<i>Kommentar</i> .....	418
77	Schampiflor .....	422
	<i>Kommentar</i> .....	435

## Leithandschrift f

78	Die zwei Maler .....	438
	<i>Kommentar</i> .....	446

Leithandschrift S<sup>1</sup>

79	Das Kreuz .....	449
	<i>Kommentar</i> .....	455

Leithandschrift m<sup>8</sup>

80	Der Bussard .....	457
	<i>Kommentar</i> .....	491

	Gesamtinhaltsverzeichnis der Bände 1–4 .....	497
--	--	-----

## Wandelart

- 1r [...] bosen manne.  
 we is he dan ove wa:::?  
 »herre, he is van disme dorp geboren  
 ::: riddere, nein, so sit ir verloren  
 5 ::::: hie bliven, want it is nacht.«  
 ::::: wart ein bedde gelacht  
 da sa::: ::::: der ridder zû  
 die vrowe na::: ::::: sich dû,  
 it were ir lief ove l[eit].  
 10 si :::din da gereit  
 alles des :::::  
 des namen si so wat si: :::::  
 vûders inde spisen.  
 si ::::: nit wisen  
 15 der vrowen was dar u[m]be leide.  
 si sprach: »ir helpe[t] ::: groz[er] arbeide.«  
 »nein, vrowe, it sal uch ze g[u]de irgain.«  
 he heiz vaste suchin in s:::  
 »alder mach mir sin geschiet,  
 20 noch da<sup>r</sup> n<sup>r</sup> inblef it alder niet.«  
 In binnen dis her Wandelart quam,  
 inde dû he dat vernam,  
 dat v<sup>r</sup>remed<sup>r</sup>e lûde in sime hove waren,  
 dû ::ge:: he in varen.  
 25 die maget wart sin g[e]ware,  
 heistiliche ran si dare

**Überlieferung:** P, Bl. 1r–4v (Follierung nach PRIEBSCHE), ca. 242 nicht abgesetzte Verse (Fragment)

**1** Doppelpunkt (:) steht im Folgenden, wie bei PRIEBSCHE, für unlesbaren oder durch Beschnitt verlorenen Buchstaben (gelegentlich auch für Reimpunkt), wobei gegenüber PRIEBSCHE versucht wird, einzelne Buchstabengruppierungen bzw. Wortformen, wo sie denn zu erwägen sind, optisch kenntlich zu machen. Zufügungen von nicht mehr Lesbarem oder mechanisch Ausgefallenem nach PRIEBSCHEs Vorschlägen erscheinen in [ ], mit einiger Sicherheit zu Ergänzendes in [ ]. **3** vam **11–13** Versgrenzen ungewiss **21** achtzeilige rote Initiale

**1** Der verlorene Textbeginn hat wohl die Ankunft eines Ritters und seines Knappen auf einem Hof bei einem Dorf, dessen Besitzer mit Namen Wandelart nicht zugegen ist, zum Inhalt gehabt. Die Ankömmlinge suchen ein Quartier für die Nacht und werden von der Ehefrau des Bauern oder Müllers (?) aus Furcht vor ihrem bosen manne »nur widerstrebend« eingelassen (PRIEBSCHE, Rittersnovelle, S. 113). **1–2** wohl Rede des Ritters **2** we 'wer' ♦ he 'er' ♦ ove 'oder' ♦ wa:::] wohl wanne **3–4** wohl Rede der Ehefrau Wandelarts **4–5** nach V. 4 möglicherweise Sprecherwechsel **6** gelacht = geleet **7** sa::: ist möglicherweise zu ergänzen zu satte (danach vielleicht sich?). ♦ Punkt am Versende? **10** am Versanfang vielleicht: si haddin **13** inde 'und' **16** Nach helpe[t] ist vermutlich zu ergänzen: mir. ♦ 'Ihr verhelft (mir) zu großer Mühe und Not.' **17** ze gude irgain 'zum Guten ausschlagen' **18** suchin = suochen (mit Akk.) meint hier vermutlich 'jdn. feindlich aufsuchen, anfallen'. ♦ Wäre am Versende sain (= sân 'alsbald') zu ergänzen, danach Doppelpunkt? **19** geschiet Part. Prät. zu geschehen, vgl. V. 42, 46, 51 u.ö. **19–20** Verständnis unklar, vielleicht: 'was mir auch geschieht, es wird doch nicht unterlassen' **21** in binnen dis 'unterdessen' **22** dû temporal 'als, nachdem' ♦ vernam Plusquamperfekt **23** lûde = liute **24** Nach dû liest PRIEBSCHE wolde. ♦ in varen 'hineingehen' **26** heistiliche Adv. 'hastig' ♦ ran Part. zu rinnen 'laufen, rennen'



- inde so[l]de iren h<sup>r</sup>erren in lazen<sup>l</sup>.  
 :a dat dich<sup>r</sup> e<sup>r</sup> müze w<sup>r</sup>azen<sup>l</sup>  
 ::::::::::::::: uzer der  
 30 :::::::::::::::  
 l<sub>v</sub> <sup>r</sup>bi<sup>t</sup> deme hunde  
 he dans die maget wie[d]er.  
 Wandelart saz der nieder  
 inde lachte<sup>r</sup> si<sup>n</sup> hant an sin backe  
 35 inde saz up sime [m]elsacke.  
 so lange he also saz,  
 biß man<sup>r</sup> in deme<sup>r</sup> hove geaiz.  
 alles lieves haddin<sup>r</sup> si<sup>n</sup> genüch.  
 der knappe v<sup>u</sup>r die porze<sup>r</sup> d<sup>r</sup>üch  
 40 die brocken durg die godes ere,  
<sup>r</sup>d<sup>a</sup> vant he des hoves here.  
 he sprach: »geselle, wie was uch geschiet?  
 war [u]mbe inliezet ir mich niet  
 zehant gan in dat min?«  
 45 der knappe sprach: »la [d]in claffin sin!  
 so were mime herren ovel<sup>r</sup> e<sup>r</sup> geschiet,  
 dat dis hof were din inde<sup>r</sup> si<sup>n</sup> niet.  
 dar umbe la din claffin stain.«  
 Wandelart wolde vaste in gain,  
 50 der knap[p]e inliez sin in niet.  
 »emerme wie is mir geschiet!«  
 »wes s[e]gent ir uch?« – »des is mir noit!  
 s<sup>u</sup>mir der got, de mich geboit:  
 dis [h]of de was hude min!«  
 55 »gude, la din r<sup>u</sup>fen sin,  
 mich dunket, wie du verraset bis!  
 [s]e hie dit, durg got, inde is,  
 want he is<sup>r</sup> i<sup>r</sup>am, de is <sup>u</sup>zer den sinne.  
 ich sal dir <holen> <sup>r</sup>m<sup>e</sup> hie inne.«  
 60 he gienc in inde beslois [d]ie d<sup>u</sup>re  
 inde brachte du her wider v<sup>u</sup>re  
 2<sub>r</sub> der bester spisen, die da was.  
 he sais bi Wandelarde inde ais,  
 up dat he ine ane brechte

### 29–31 Versgrenzen ungewiss

28 ab hier wörtliche Rede (Wandelart?) ♦ wazen zu verwäzen (PRIEBSCHE) 'verdammen, verwünschen'  
 31 bit = mit 32 he bezeichnet möglicherweise nicht Wandelart, sondern den Ritter oder dessen  
 Knappen? ♦ dinsen stv. 'gewaltsam ziehen' 34 lachte Prät. zu legen 37 geaiz 'gegessen hatte'  
 38 lieves = liebes 39 porze 'Pforte, Tor' ♦ drüch = truog 40 brocken: die Speisereste ♦ durg = durch  
 42 'was war denn in Euch gefahren?' 43 inliezet = enliezet 44 in dat min 'in mein Eigentum, Haus'  
 45 claffin stn. 'Reden, Geschwätz' 45–46 Entgegen PRIEBSCHE Annahme lässt sich die überlieferte  
 Versreihenfolge halten, wenn man Überlänge zulässt. 46 ovelre = übler 48–49 stain : gain =  
 stân : gân 50 sin Gen. part. zu niet 51 'Wie es mir nur immer ergeht!' 52 segent 'segnet' ♦ noit =  
 nôt 53 geboit Prät. zu gebieten: 'beim Gott, der mich erschuf' (vgl. J. GRIMM, Dt. Grammatik 4,135)  
 54 hude 'heute' 56 verraset bis 'ganz toll (irrsinnig) geworden bist' 57 se 'sieh' ♦ is 'iss'  
 58 'Denn der ist kraftlos, der von Sinnen ist.' 59 Der Eingriff folgt PRIEBSCHE Vorschlag. 60 beslois  
 'verschloss' 63 ais = az 64 ane bringen stv. mit Akk. d. Pers. '(einen) heranbringen', auch 'anlocken'  
 (DWB 1,301)

- 65 (dat quam Wandelarde unrechte),  
 dat he die schone spise sag gereit:  
 des vergas he sich durg leckerheit  
 inde ais harde sere.  
 he wande, si umbe niet zû kûmen were.
- 70 Dû Wandelart so sere as,  
 der knappe sich niet invergas,  
 he lief inde holde win,  
 des besten, des da mochte sin.  
 des dranc Wandelart so sere,
- 75 dat he niet inmochte wissen, wa he were.  
 du wart der knappe des geware,  
 ene schere hólde he dare:  
 mich indriege dan min sin,  
 he beschriet ine, also ich beschradin bin,
- 80 inde dede dat mele in dragen  
 inde begunde sime herren sagen  
 allet, dat da was geschiet.  
 »had ir gesen, we he da liet,  
 ir soldes sere lachen.
- 85 he inkan niet schiere intwachen.«  
 de herre dû dat besach,  
 wie de wirt beschoren lach.  
 si haddens beide grozin gamen.  
 der knappe sprach: »ir mût is uch geschamen,
- 90 sal uch duse vrowe intgan.  
 ir sûlet si over ein ze wive han.«  
 dat mûste da sin gedain.  
 si liezen Wandelarde da lien  
 inde begunde(n) des sie vûrsien,
- 95 wie de herre slafin queme  
 inde die vrowe bi sich geneme.  
 der knappe riet me herren dû,  
 dat he ire hemeliche gelieze zû.  
 Der ridder was van guden witzen,
- 100 he gienc bi die vrowe sitzen.  
 he sprach: »vrowe, durg got nemet dit vûr gût  
 inde inhades ingeinen unnmût!  
 morne also wir inbissen hain,  
 so gelde wir dat hie is vordan.«

2v

**69** were mit Verweiszeichen am Ende der Folgezeile      **70** zweizeilige rote Initiale      **82** t in dat rechts  
 über a hochgestellt      **92** dat noch auf Bl. 2r unten rechts      **99** zweizeilige rote Initiale

**66** sag Prät. zu sehen      **69** si: die Speise ♦ zû kûmen 'herzu-, herbeigekommen'      **77** ene = eine  
**78** 'Wenn mich mein Sinn nicht trägt, ...'      **79** beschriet und beschradin zu beschrôten stv. 'beschneiden  
 (vom Haar), tonsurieren'      **83–84** 'Hättet Ihr gesehen, wie er da liegt, Ihr solltet sehr darüber lachen.'  
**85** intwachen 'aufwachen'      **88** gamen stm. 'Spaß'      **89** mût 2. Pers. Pl. Präs. Ind. zu müezen ♦ is Gen.  
 Sg. Neutr.      **91** over ein 'ganz und gar'      **92** gedain = getân      **93** lien 'liegen'      **94** 'und begannen  
 sich dessen zu versehen'      **97** me = deme      **98** 'dass er ihr Gelegenheit zu vertraulichem Umgang (mit  
 ihm) böte'      **102** inhades = enhât des ♦ ingeinen = enkeinen      **103** hain = hân      **104** vordan Part. Prät.  
 'verzehrt'

- 105 »herre, he mide inkan ich niet.«  
 »wie is uch, vrowe, dan geschiet?«  
 »wenit ir, dat ich eine herbergierse si?«  
 »nein.« – »ich bin van minen elden vri.«  
 »sit ir so?« – »herre, ja ich.«
- 110 »vrowe, so sit ir mir gelich,  
 so will ich it anders verdienen.  
 ey vrowe, we brachte uch an den gienen,  
 den ir nu ze manne hait?  
 mir inwart nie düget van ieme gesait.«
- 115 »du vergas ich ::: is uch : s age,  
 herre, dit d aden mine mage  
 ::::: wie  
 [...]
   
 :::::::::::::::  
 »so inbin ich dis niet selve?«
- 120 ove sinir wilde dwerg,  
 d:: mich gevürt in ein en ber[g]?«  
 He liez ::: ::kallen.  
 he sprach zu de n allen,  
 d i e i e me hadden bestand[en],  
 125 die ::: ein deil wa ren bekanden,  
 wes si dare giengen sta in,  
 si mochten wale heim gain,  
 it w:: düstere nacht.  
 si sprache n , :: :::: war gesacht,
- 130 inde ges::::n wa:: :::: gemeine  
 sunder ein güt man al[eine],  
 de was van gūden magen.  
 he beg unde ine vragen,  
 wie i me was geschiet .
- 135 he inberechtigtes in bed alle niet  
 inde s pranc up inde gienc in wech .  
 he sach wider straze noch stech.  
 de gū de man gienc i e me na.  
 he sprach: »wa: :: :ch so ::: g::?«

3r

110 vrowe] v- korrigiert aus w      111 verdienen] v- korrigiert aus w      121 ber[g] steht nach  
 Verweiszeichen am Ende der Folgezeile      122 zweizeilige rote Initiale

106 'Was ist Euch, meine Dame, denn geschehen?'      107 herbergierse 'eine, die Herberge gibt, Gast-  
 wirtin'      108 van minen elden vri 'von Vater und Mutter her frei, frei geboren'      112 den gienen  
 'denjenigen'      114 düget = tugent      117 Danach fehlt eine längere Textpassage mit dem Rest des  
 Gesprächs zwischen dem Ritter und Wandelarts Ehefrau einschließlich »weiterer Enthüllungen sowie et-  
 waiger Vereinbarungen zwischen den beiden« (s. PRIEBSCHE, Ritternovelle, S. 114).      119 Der Passus setzt  
 offenbar ein mit der Rede des vom Rausch erwachenden oder erwachten Wandelart; ihm Bekannte um-  
 stehen ihn.      120 ove 'oder' ♦ sinir (= sit ir?)] danach noch Text zu ergänzen? PRIEBSCHE erwägt sint it.  
 121 d::] wohl die      122 nach liez ist vielleicht zu lesen: sich ankallen ('sich ansprechen, anrufen');  
 PRIEBSCHE nimmt an: si alle kallen.      124 ieme (PRIEBSCHE) oder nur ien?      125 :::] PRIEBSCHE erwägt uür.  
 126 'warum sie sich dahin stellten'      127 wale = wol      128 w:::] PRIEBSCHE erwägt were.      129 :: :::::]  
 PRIEBSCHE vermutet he hedde ♦ gesacht = gesaget      130 nach inde: geschieden? ♦ PRIEBSCHE vermutet alle  
 vor gemeine, davor noch wale?      132 van gūden magen 'aus guter Familie'      135 inberechtigtes =  
 enberihete des ♦ beriheten swv. mit Gen. d. S. u. Akk. d. Pers. 'einen über etw. informieren, es ihm erzählen' ♦  
 bedalle 'ganz und gar'      136 inwech 'hinweg'      139 PRIEBSCHE schlägt vor wat is uch so ::: ga.

- 140 »geselle, her Lato,  
 ich bin di<sup>r</sup>s harde<sup>r</sup> vro,  
 dat ir alder ge::::: <sup>r</sup>sit<sup>r</sup>.  
<sup>r</sup>g<sup>r</sup>eit :: mir slafen, it is zit  
 ::::::::::: ouch geven gen<sup>u</sup>ch  
 145 ::::::::::: gen<sup>u</sup>ch.  
 Lato sprach, <sup>r</sup>he in<sup>r</sup>::<sup>r</sup>de<sup>r</sup> :: ::::,  
 »ir s<sup>u</sup>lic g<sup>u</sup>t man, wie :: uch g:::::«  
 :: sprach de selve he::::ch: man ::::  
 :::::::::::g:::: Lato ne  
 150 :::: <sup>r</sup>dar<sup>r</sup> <sup>u</sup>m werde.  
 he warp ine wider <sup>r</sup>up d<sup>r</sup>ie erde,  
 dat ieme bl<sup>u</sup>de nase inde m<sup>u</sup>nt.  
<sup>r</sup>he<sup>r</sup> was <sup>r</sup>i<sup>r</sup>re alse ein h<sup>u</sup>nt.  
 deme g<sup>u</sup>den <sup>r</sup>manne<sup>r</sup> was leide,  
 155 dat he z<sup>u</sup> der arbeide  
<sup>r</sup>was<sup>r</sup> k<sup>u</sup>men durg sine d<sup>u</sup>get  
 (alse ir <sup>r</sup>hi<sup>r</sup>e mirken m<sup>u</sup>get).  
 he stunt up inde <sup>r</sup>gien<sup>r</sup>c kunden  
 des selven dores vrunden,  
 160 <sup>r</sup>dat he<sup>r</sup> were geschaffin  
 gelich einen af[fin],  
 unbek<sup>u</sup>rt inde beschoren,  
 inde wie <sup>r</sup>he<sup>r</sup> den sin hedde verloren:  
 »dat m<sup>u</sup>get ir wale ane mir sien.  
 165 dat ieme dit leit <sup>r</sup>s<sup>r</sup>olde geschien,  
 dat is mir leidere dan <sup>r</sup>um<sup>r</sup>be mich.«  
 d<sup>u</sup> alzeirst so wischede <sup>r</sup>he<sup>r</sup> [s]i[c]h  
 van deme bl<sup>u</sup>de bit sime cleide,  
<sup>r</sup>im<sup>r</sup>e was umbe beide leide.  
 170 mer he in<sup>r</sup>wol<sup>r</sup>de is niemer me gewagen,  
 he wolde it <sup>r</sup>dur<sup>r</sup>g die vrunt verdragen.  
 [N]u dit die vrunt vernamen,  
 harde sere sis underquamen  
 inde daden s<sup>u</sup>ken <sup>r</sup>ine<sup>r</sup>.  
 175 si inwisten, wa he was hine  
 in <sup>r</sup>stegen<sup>r</sup> noch in strazen,  
 des musten si la[zen]  
 ir sucken bis an den dach.  
 Lato  
 [...]

146–150 *Versgrenzen ungewiss*      170 Mes      172 *am linken, beschnittenen Blattrand Reste einer Rubrizierung (wohl Initiale N, zweizeilig)*      179 Lato steht am Ende der letzten Zeile von Bl. 3v

144 PRIEBSCHE erwägt am Zeilenanfang ich.      146 PRIEBSCHE vermutet he indede dat niet.      147 s<sup>u</sup>lic zu sælec ♦ *Nach wie ergänzt PRIEBSCHE is uch geschiet.*      148 PRIEBSCHE ergänzt am Zeilenanfang dv.  
 151 he: Wandelart ♦ *ine: Lato*      152 bl<sup>u</sup>de ‘blutete’      159 dores = t<sup>o</sup>res (*Wandelart*)      162 unbek<sup>u</sup>rt  
 ‘gänzlich verändert, wie umgedreht’      164 sien = sehen      167 wischen swv. ‘reinigen’      168 bit = mit  
 170 Eingriff nach PRIEBSCHEs Vorschlag ♦ *gewagen = gewahen stv. mit Gen. ‘erwähnen, gedenken’*  
 171 verdragen ‘sich gefallen lassen, nachsichtig hinnehmen’      173 sis underquamen ‘erschrecken sie darüber’  
 174 daden s<sup>u</sup>ken ‘suchten’      178 dach = tac      179 Die Textlücke nach Bl. 3v »wird das Schicksal W[andelart]s enthalten haben«. Unklar ist, ob er »verunglückt oder nur unter dem verwirrenden Eindruck der Tonsur« in ein Kloster eingetreten ist (s. PRIEBSCHE, Ritternovelle, S. 114f.).

- 4r 180 dus mach mir armen sin geschiet.«  
 Lato inwiste vûr war niet,  
 ove Wandelardes geist were in ine gewarin.  
 he begunde vurwert karen  
 inde dachte vort an sineme sinne,  
 185 wie de herre gewan der vrowen minne  
 inde wie Wandelart mûnig wart.  
 Lato taste be stunden an sinen bart,  
 he wande dû ein stûlbrûder sin.  
 he sprach: »herre got, gedenkes min!«  
 190 da miede he sich ouch vûr die dûre lathe,  
 van der aventuren he vûrwert dathe,  
 wie gutliche si sich undersagen.  
 Der herre begunde die vrowe vragen  
 mancher hande sachgen  
 195 inde hiez ein bedde machen.  
 die vrowe sprach: »da steit ein gereit!  
 dat wisset, herre, in warheit,  
 dat Wandelart nie darup ingelach;  
 dar uppe schiket ûr gemach.«  
 200 »vrowe, gerne. wiset mich, wa!«  
 »in der kameren al da.«  
 »vrowe, wa?« – »insiet irs niet?«  
 »nein ich.« – »we is uch dan geschiet?«  
 »da bin ich des hûses ungewane.«  
 205 dû vrowe sprach: »nu geit dane,  
 ich sal uch wisen up die stat.«  
 vil cleine he si vûrwert bat.  
 der knappe besloiz si inbûzen  
 inde liez si beide beruzen.
- 4v 210 he sprach: »ir muget uch selve wale intschûen  
 inde ouch die cleider ûz dûen.«  
 die vrowe sprach: »we is uch dan geschiet?«  
 »vrowe, helpet ieme, ich inhain der mûzen niet!  
 he sal <sup>u</sup>ch dat selve wider dûn.  
 215 ich inkan vûr <sup>den</sup>rossen niet gerûn,  
 want si bisent sich <sup>i</sup>nde sleint,  
 die wile si sunder vûder steint.«  
<sup>si</sup>h[ie]z us, si wolde ime geven koren.  
 der <sup>her</sup>re infienc dat in zoren,

**184** achtzeilige rote Initiale      **210** he sprach· ir noch auf Bl. 4r unten rechts

**182** ove 'ob' ♦ gewarin 'gefahren'      **183** karen swv. 'klagen'      **186** mûnig 'Mönch'      **187** be stunden 'dann und wann'      **188** stûlbrûder 'Laienbruder'      **190** dûre = tür ♦ lathe Prät. zu legen      **191** dathe Prät. zu denken      **192** si: der Ritter und Wandelarts Frau ♦ sich undersagen = sich untersahen 'sich gegenseitig ansahen'      **193** Der »unvermittelte Uebergang [...] auf Ritter und Frau« hat PRIEBSCHE, Ritternovelle, S. 115 dazu bewogen, Textverlust entweder für die Pariser Handschrift oder aber ihre Vorlage anzunehmen.      **199** schicken swv. 'schaffen, bereiten'      **202** insiet = ensehet      **204** ungewane 'ungewohnt'      **208** inbûzen 'außen'      **209** beruzen vielleicht 'sich unruhig hin und her bewegen' (RWB 7,654 s.v. ruzen)      **210** intschûen 'die Schuhe ausziehen'      **215** vûr Pröp. mit Dat. 'wegen'      **216** sleint 3. Pers. Pl. Präs. zu slahen      **218** hiez us 'schalt, schimpfte' (?) (vgl. RWB 3,476: einen ushesche 'ihn mit Schimpfnamen nennen')      **218–219** koren : zoren = korn : zorn

- 220 he hiez den knappen slafin gain,  
wes he dare gienge stain.  
Der herre sich der vrowen underwant:  
des nachtes nam he ire ein pant,  
dat ir swar ze haldene was.
- 225 si gundes ieme dū bas  
dan heren Wandelarde;  
viele cleine si iene karde:  
si hadde wunne viele groiz.  
ir ingein des niet inverdroiz
- 230 al die lange nacht.  
wat solde dis nu me gesacht,  
wat si minnen begiengen?  
ir dinc si so ane viengen,  
dat it was lovebere
- 235 inde hadden groiz ere  
inde viele der have.  
he verdede genūch dar ave  
inde vūr der miede ridderliche,  
inde bliven noch dan riche
- 240 bit deme, dat Wandelart  
bit leide hadde irspart  
inde ouch du maget inde  
[...]

---

**222** zweizeilige rote Initiale

---

**222** underwinden *stv. refl. mit Gen.* 'sich annehmen'      **223** *metaphorisch für Beischlaf*      **227** karde  
'beklagte, -trauerte'      **236** viele der have 'viel Hab und Gut'      **237** verdede = vertete      **239** ergänze  
'sie' nach inde

## Kommentar

### CHARAKTERISTIK DER ÜBERLIEFERUNG

P: Paris, Bibliothèque nationale de France, Ms. allemand 334, Nr. 1, Bl. 1r–4v (nach PRIEBSCHS Foliierung) [ca. 242 nicht abgesetzte Verse; Fragment].

Die Pariser Oktavhandschrift überliefert auf zwei Doppelblättern, die zwei verschiedenen Lagen zugehören, ca. 242 fortlaufend geschriebene, durch Reimpunkt getrennte Verse (z.T. verstümmelt) eines sonst nicht bekannten schwankhaften Märes, das »mindestens ca. 400, höchstens wenig mehr als 600 vv.« (<sup>2</sup>VL 10,710) umfasst haben wird. Verloren sind Anfang und Schluss des Textes sowie zwei längere Partien nach Bl. 2 und nach Bl. 3. Die gegenwärtige Blattfolge der Handschrift stimmt für das erste der beiden Doppelblätter nicht mit dem offensichtlichen Textverlauf überein, was darauf schließen lässt, »daß das erste Doppelblatt nun verkehrt gebrochen ist« (PRIEBSCH, Ritternovelle, S. 108). Die Edition folgt daher PRIEBSCHS Foliierungsvorschlag.

Der Schriftdialekt zeigt deutlich (nord)mittelfränkische Merkmale (dazu im Einzelnen PRIEBSCH, Ritternovelle, S. 110f.). Möglicherweise sind Text und Handschrift im »Aachener Gebiet« entstanden (ebd., S. 111).

### AUSGABEN

PRIEBSCH, Ritternovelle, S. 116–122 (buchstaben- und zeilengenaue Abdruck von P). [NGA Nr. 60].

### ENTSTEHUNGSSITUATION

PRIEBSCH, Ritternovelle hat die Handschrift aufgrund paläographischer Indizien in den Anfang des 14. Jh. datiert und für den Text eine nur wenig frühere Entstehung erwogen (»letztes Viertel des 13. Jh.«). Die Selbstaussage V. 79 (*alse ich beschradin bin*) »stilisiert den Autor zum tonsurierten Kleriker« (<sup>2</sup>VL 10,710).

### STOFFTRADITION UND DEUTUNGSPROBLEME

Den erhaltenen Textfragmenten nach erzählt »Wandelart« die Geschichte eines *bosen mannes* (V. 1), Bauern oder Müllers, der von einem Ritter und dessen schelmischem Knappen um seine offenbar gegen ihren Willen mit ihm verbundene, sozial höhergestellte (frei geborene) Ehefrau sowie um sein gesamtes Hab und Gut gebracht wird. Zentrales Element des Plots ist das verbreitete Schwankmotiv der Tonsurierung des schlafenden Betrunkenen (Einfältigen): Wandelart erkennt sich daraufhin selbst nicht mehr und wird zum Mönch (vgl. AaTh 1284; Mot. J 2314; Überschneidungen ergeben sich weiterhin mit AaTh 1363 und Mot. K 1536). Welche Rolle Wandelarts Gefährten Lato (vielleicht auch dies ein sprechender Name) im Einzelnen zukommt, bleibt aufgrund der Textlücken mehr oder minder undeutlich. Ein konkreter Prätext ist für das Märe nicht ermittelt, Fehlendes lässt sich kaum ergänzen anhand von Motiven, die »Wandelart« »mit anderen Texten des Genres teilt (Knappe als Helfer, unstandesgemäße Heirat, armer [?] Ritter als Werber, *dörper*-Thema, Identitätsverlust)« (<sup>2</sup>VL 10, 711).

### LITERATUR

AaTh 1284: »Person Does not Know Himself«.

Mot. J 2314: »Layman made to believe that he is a monk«.

PRIEBSCH, Ritternovelle.  
VL 4,835f. (ROBERT PRIEBSCH).  
MIHM, Überlieferung und Verbreitung, S. 21f.  
FISCHER, Studien, S. 70, 94 A. 3, 420f., 532f. (B 136).  
EM 5,20–27 (»Irrige Identität«, JURJEN VAN DER KOOI).  
ZIEGELER, Erzählen im Spätmittelalter, S. 561.  
<sup>2</sup>VL 10,710f. (HANS-JOACHIM ZIEGELER).

Bearbeitet von: Christian Seebald



## Jacob Appet: Der Ritter unter dem Zuber

- Es ist uns dicke wol geseit,  
 was liste und grozer kúndikeit  
 kúnnent symeliche wip,  
 do mitte sú vil dicke iren lip  
 5 vor irn mannen fristent,  
 die sú vil dicke uberlistent  
 und machent sú zuo toren gar.  
 Hie bi nement einre meren war,  
 wie eine aventúr beschach  
 10 eime ritter, den ich da sach,  
 der mirz mit sinen munde  
 seite zuo einre stunde.  
 er minnete eine wúrtin,  
 die selbe ouch sere minnet in.  
 15 sú hettent beide anander liep.  
 ir zweiger frúntschaft moeht ein diep  
 unsanfte in beiden han verstoln.  
 wenne *es* moehte sin verholn,  
 so komen sú zuo einander.  
 20 so wart nie salamander  
 in dem heizen fúre bas,  
 denne in zwein binander was.

**Überlieferung:** *S*, Bl. 8vb–11vb, 396 Verse (verbrannt, nach SPRAGUE bzw. MYLLER und ROTH) *b*<sup>5</sup>, Bl. 119r–125r, 351 Verse (fehlerhafte Blattzählung: Bl. 119 doppelt gezählt) *m*<sup>5</sup>, Bl. 110v–120r, 392 Verse *n*<sup>1</sup>, Bl. 207r–217r, 394 Verse

**Überschrift:** Dis ist von der wibe list *S*, Dis ist der ritter vnd<sup>s</sup>m zub<sup>s</sup> *b*<sup>5</sup>, Der (Vom *n*<sup>1</sup>) ritter vnterm (mit +dem *n*<sup>1</sup>) zuber *m*<sup>5</sup>*n*<sup>1</sup> **1** Vers in blauer Farbe *S*; wirdt *n*<sup>1</sup>; oft *m*<sup>5</sup>*n*<sup>1</sup>; wol] vor *b*<sup>5</sup>, vnd vil *m*<sup>5</sup> **1–6** Die Verse basieren auf der handschriftlichen Transkription von FRANZ ROTH (Faksimile bei SPRAGUE, *Reconstruction*, S. lxiv). **2** Das +große *b*<sup>5</sup>; grozer fehlt *b*<sup>5</sup>, pöser *n*<sup>1</sup> **3** etteliche *b*<sup>5</sup>, schemliche *m*<sup>5</sup>, etliche +virbicze *n*<sup>1</sup> **4** vil fehlt *b*<sup>5</sup>*m*<sup>5</sup>*n*<sup>1</sup>; dicke fehlt *m*<sup>5</sup>*n*<sup>1</sup>; jren +zarten *n*<sup>1</sup> **6** vil dicke] dicke *b*<sup>5</sup>, oft *m*<sup>5</sup>, oft vnd dick *n*<sup>1</sup>; v<sup>s</sup>listent *b*<sup>5</sup> **7–392** Die Verse basieren auf dem Text von SPRAGUE, *Reconstruction*, S. 28–38, dem die Transkription von CHRISTOPH HEINRICH MYLLER (*MS III*, S. 213–216) als Grundlage dient. **8** bi fehlt *m*<sup>5</sup>*n*<sup>1</sup>; der *b*<sup>5</sup>; obenteür *m*<sup>5</sup>*n*<sup>1</sup> **9** Wie +hie *m*<sup>5</sup> **9–10** *n*<sup>1</sup>: Wie hieuoer einem ritt<sup>s</sup> geschach/ Den ich mit meinen augen ansag **10** da fehlt *b*<sup>5</sup>*m*<sup>5</sup> **12** Kunt +tette *b*<sup>5</sup>; einer +vngeraten *n*<sup>1</sup> **13** Er minnete eine] Wie er einer *b*<sup>5</sup>, Er pullet eyñ *m*<sup>5</sup>, Er hett lieb ein schöne *n*<sup>1</sup> **14** Die het *m*<sup>5</sup>, Sie libet *n*<sup>1</sup>; sere minnet] liep *m*<sup>5</sup>, sere *n*<sup>1</sup>; *b*<sup>5</sup>: Diente mit hertzen vñ mit sin **15** an eynd<sup>s</sup> +so *m*<sup>5</sup> **16** beyder *b*<sup>5</sup>*n*<sup>1</sup>; kein *b*<sup>5</sup>*m*<sup>5</sup>*n*<sup>1</sup> **17** (+Jn *m*<sup>5</sup>) Sanfft *m*<sup>5</sup>*n*<sup>1</sup>; in beiden fehlt *b*<sup>5</sup>*m*<sup>5</sup>*n*<sup>1</sup>; gestolen *n*<sup>1</sup> **18** es *b*<sup>5</sup>*m*<sup>5</sup>*n*<sup>1</sup>, er *S* **19** kamen *m*<sup>5</sup>*n*<sup>1</sup>; sü +beide *b*<sup>5</sup> **20** enwart *b*<sup>5</sup> **21** bas] so prünstig *m*<sup>5</sup>*n*<sup>1</sup> **22** zwein fehlt *b*<sup>5</sup>; *m*<sup>5</sup>*n*<sup>1</sup>: Alssie aneinander waren günstig

**2–3** vgl. ›Das Kerbelkraut‹ (Nr. 60 dieser Ausgabe), V. 274f.: Sus kúnnent súmeliche wip/ noch wol ir man vertoeren sowie ›Aristoteles und Phyllis‹ (Nr. 61 dieser Ausgabe), V. 300: Was wibe liste kúnnen und ›Der Ritter mit den Nüssen‹ (Nr. 66 dieser Ausgabe), *m*<sup>6</sup> 3: suemlich frawen kuennent vil **3** symeliche Adj. Pl. ‘einige, manche’ **4–5** einem den lip vristen ‘jdn./sich schützen, retten’ **11** sinen = sinem, *dissimiliert* vor /m/ **11–12** vgl. V. 180 **13** wúrtin ‘(Ehe)frau’ **15** anander = einander, vgl. V. 378 **20–21** Die Vorstellung, dass der Salamander im Feuer lebe, geht u.a. auf Aristoteles zurück (vgl. den Kommentar bei GN, S. 1208 mit diesem und weiteren Belegen); mit ähnlicher Bedeutung wie diese Belegstelle s. Konrads von Würzburg ›Engelhard‹ (ed. REIFFENSTEIN), V. 802f.: reht als ein salamander in dem fiure muoz genesen/ so wolten si bi einander wesen.

- die frúntschafft werte langen tag.  
 Ze júngest, als melde nie gelag –  
 25 der wúrt hatte starker bruder dri –  
 nach langer rede, wie dem si,  
 die mere sú befunden.  
 sú begunden an den stunden  
 den bruder straffen sere:  
 30 »daz dir *got* alle din ere  
 neme, du rehte boese wiht!«,  
 sprachen sú, »weist du niht,  
 waz man von dinem wibe seit  
 so rehte gros unстетikeit?  
 35 sú minnet einen ritter,  
 der lebet also mit ir,  
 das wir sin habent schande  
 in allen disem lande.«  
 der wúrt sprach: »do ist nút an!  
 40 min wip enminnet keinen man  
 anders, werliche, danne mich!  
 des wolt ich swern sicherlich.  
 sú ist so stete und ist so guot,  
 ich weis wol, daz sú niht entuot.«  
 45 sú sprachent: »es ist sicher war!  
 sú tribet es ieze wol ein jar,  
 daz sú in oeffenliche hat.  
 es weis gemeinliche alle die stat:  
 kint, wip und alle die man.  
 50 des lasters maniger dir verban.«  
 do sprach der wúrt: »das ist mir leit! –  
 wie bevinde ich nu die wahrheit?«,  
 sprach er aber zuo in.  
 »wiltu nu hoeren unsern sin

23 manigē  $b^5m^5n^1$  24  $b^5$ : War ist dz ich ūch sag;  $m^5$ : Zu lēcz als melden nicht vorlag;  $n^1$ : Eins dem anderñ vil manig<sup>s</sup> lieb verjag 25 Jr man  $m^5$  26 körcher  $m^5n^1$ ; dem] dz  $b^5$  27 sú befunden] sú do (pald  $n^1$ ) befundent  $b^5n^1$ , wúrd yn kunde  $m^5$  28 zu  $n^1$ ;  $m^5$ : Sie wurden pald zu stunde 30 got  $b^5m^5n^1$ , bot  $S$ ; alle] neme  $b^5$  31 Neme fehlt  $b^5$  32 +Vñ  $b^5m^5n^1$ ; sú] zū ime  $b^5$ , fehlt  $m^5$  33 Wie  $b^5$  34 rehte gros] gar grosse  $m^5$ , grosse schand vnd  $n^1$  35 pulent  $m^5n^1$  35–36  $b^5$ :

Wie sú einen ritter myñet

Das dir vñ vns nit wol an zyñet

37–38 Verse fehlen  $b^5$  38 disem +weiten  $n^1$  39 do ligt  $m^5$ , das ist  $n^1$  40 frawe  $m^5$ ; enminnet] pullet  $m^5$ , libet  $n^1$ ;  $b^5$ : Ir súllent sin keinen glouben han 41 Anders werliche] Sú het niemā liep  $b^5$ , 'Werlich anders'  $m^5$ , In diser welt  $n^1$  43 ist<sub>2</sub>] öch  $b^5$ , fehlt  $m^5n^1$  44 +Das 'ich wol weiβ'  $m^5$ ; nit +also tūt  $b^5$ , +sein nicht thut  $m^5n^1$  46 es fehlt  $m^5$ ; yezund  $m^5n^1$ ;  $b^5$ : Sie het es getriben me deñe ein jor 47 in fehlt  $n^1$ ; offenlich +mit +im +vmb gat  $n^1$  48 Das  $m^5n^1$ ; allermöglich in der  $b^5$ , yderman +vnd die ganz  $n^1$  49 alle die] ouch  $b^5$ , alle  $n^1$ ;  $m^5$ : Vnd kinder vnd weyber vnd yderman 50 Dz laster  $b^5$ ; man  $m^5n^1$ ; verban] nicht gan  $m^5n^1$  51 der wúrt] er  $m^5$ ; es  $m^5n^1$  52 wurd ich ynnen der  $m^5n^1$ ; nu fehlt  $b^5$  53 +Do sprochent sú  $b^5$ ; im  $b^5$ ;  $m^5$ : Sie sprachen wieder zu ym 53–54  $n^1$ : Da sprachen sie nu wider zu jm/ Also du unnsern syn vernÿm 54 nu fehlt  $b^5m^5$ ; wissen  $b^5$

23 tag allg. 'Zeit' 24 melde stf. 'Verrat' 26 si zu erwarten wäre Prät. 27 beviden stv. 'vernehmen' 29 strafen swv. 'zurechtweisen, schelten' 35–36 Der auffällige Reim ritter : mit ir ist Merkmal für den süd- oder hochalemannischen Dialekt des Dichters. Die vollen Endsilbenvokale sind bis heute Kennzeichen des Südalemannischen (vgl. GILBERT, Jacob Appet, S. 23). 44 in GN sú zu sius geändert 50 'dich bedauert mancher der Schande halber' (verban zu verbunnen stv. 'nicht wünschen') 54–62 Hier sprechen die Brüder des Hausherrn.

- 55 und wilt der warheit komen zuo,  
so soltu sprechen mornen fruo,  
du wellest riten ettewer.  
des nahtes so kum wider her  
und las uns alle mit dir gan
- 60 und fúr alle ire turen stan;  
und gang du selber an die want:  
du hoerest in dinne alzehant.«  
Der wúrt des rates schier pflag.  
morne fruo, do es wart tag
- 65 und er sich schone an geleit  
und sich dú frowe ouch hat bereit,  
do sprach er: »liebe frowe min,  
la dir min hus bevolhen sin,  
wan ich in disen ziten
- 70 muoz verre von dir riten.  
mir ist soliche botschaft getan,  
daz ich es nút mag abe lan  
und enkume nút in kurzer frist.  
huete wol, also lieb du mir bist!«
- 75 do sprach dú frowe: »was seist du?  
wiltu aber von mir nu?  
waz wiltu mitte meinen?«  
sú begunde weinen  
und sprach: »grose sunde du begast,
- 80 daz du mich alterseine last.  
lieber wúrt, belib bi mir,  
wan ich din also kume enbir.«  
in trúwen, so riet sú ime das.  
ir tet das hinscheiden bas,
- 85 wan sú des was von herzen fro.  
mit armen umbe vieng sú in do  
und kuste in mit iren munde.  
der kus gienc nút von grunde.  
sú sprach: »min lieber truter wirt,

55 Und fehlt  $n^l$ ; wiltu  $m^5n^l$  58 so fehlt  $b^5$ ;  $m^5n^l$ : So kumpt er des nachts aber dar 59 uns fehlt  $m^5$ ; alle fehlt  $b^5$  60 ire fehlt  $m^5n^l$ ;  $b^5$ : So went wir for'e die ture ston 61 gang du] ge du auch  $m^5$ ; gee dann  $n^l$ ; an] mit (fehlt  $n^l$ ) für  $m^5n^l$  62 Vnd höre  $b^5$ ; dinne fehlt  $b^5$ ;  $m^5n^l$ : So wirstu in (+da  $n^l$ ) horen alzuhant 63 pruder  $m^5$  64 +Des mörgenst fru als  $m^5n^l$ ; fruo fehlt  $b^5$  65 Und fehlt  $m^5$ ; sich +gar  $m^5$ ; +hett angeleit  $n^l$  66 sich dú frowe ouch hat] öch die fröwe wart  $b^5$ ; sich sein (die  $n^l$ ) fraw auch  $m^5n^l$  67 er +zart  $m^5$ ; hausfraw  $n^l$  69 zú  $b^5n^l$  70 außreiten  $m^5n^l$  71 +Dann  $n^l$ ; +ein solich gebote (potschafft  $m^5n^l$ )  $b^5m^5n^l$  72 es fehlt  $b^5$ ; sein  $n^l$ ; abe lan] gelan  $b^5$ ; vnterwegen lan  $m^5$ ; ledig stan  $n^l$  73 Ich kúme  $b^5$ ; Vnd kum +ich  $m^5n^l$ ; nit +wider  $n^l$  74 +So hüt woll (+zu  $n^l$ ) als  $m^5n^l$  75 fröwe +wie  $b^5$  77 +Sy (fehlt  $n^l$ ) was magstu  $m^5n^l$ ; +do mitte  $b^5m^5n^l$  78 +Vnd  $m^5n^l$ ; wegonde +ser  $m^5$ ; begund +vast  $n^l$  79 Sú  $b^5$ ; grose fehlt  $b^5$ ; du +an +mir  $m^5n^l$  80 alterseine] also alleine  $b^5n^l$ ; alters eyinig  $m^5$  81 +Sie +mein lieber wirth  $m^5$ ; +Mein lieber man  $n^l$  82 Dann  $n^l$ ; also kume] vnsanfte  $b^5$ ; gar kawm  $m^5n^l$  83 +Aber  $m^5n^l$ ; so riet sú ime] thecz nicht  $m^5$ ; thëtt sie nit  $n^l$ ;  $b^5$ : Von truwen rette su nit das 84 +Wann  $m^5n^l$ ; hinscheiden] scheiden uil  $m^5n^l$  85 Wan sú des was] Wenne su was  $b^5$ ; Des wassie  $m^5$ ; Vnd was sein  $n^l$ ; +gar fro  $n^l$  87 an sinen  $b^5n^l$  88 ging +aber  $n^l$ ; von (auß  $m^5n^l$ ) +hertzen grüt  $b^5m^5n^l$  89 min +vil  $b^5$ ; truter fehlt  $b^5$

62 dinne = dâ inne, s. V. 161

80 alterseine Adj. 'ganz allein'

83 entriuwen 'wahrlich'

- 90 wie kume din min lip enbirt!«  
 doch daht sú heimliche, das ist wor:  
 ›ach got, wen werst du ein jor,  
 das wolt ich harte ringe wegen  
 und lieze din dort den túfel pflegen  
 95 und het ich hie minne und gemach  
 mit dem, den ich ie gerne sach.«  
 vor ime sú groze trehen lie,  
 daz wenig ir ze herzen gie  
 das grozze weinen, das sú tet.  
 100 der wurt vil nach verzaget het,  
 daz er beliben wolte sin.  
 er dahte: ›dast war, die brueder din  
 die hant dich sicherlich betrogen,  
 wan sú hant uf din wip gelogen«,  
 105 und sprach zuo ir: »gehabe dich wol!«  
 sú sprach: »ich tuon baz, dan ich sol,  
 wan mir dine hinevert swere lit.«  
 er sprach: »tuo wol, es ist ritens zit.«  
 alsus der wúrt von huse reit.  
 110 Dem ritter balde ⟨wart⟩ geseit,  
 daz er des nahtes kème ze hus,  
 der wurt were geritten uz,  
 er solte han minne und gemach.  
 »der riche got mich ie gesach«,  
 115 sprach der ritter und waz fro.  
 uf huop er sich balde do  
 des nahtes und kam aldar.  
 die frowe nam sin schoene war  
 und hiez in gotte wilkome sin:

90 <sup>r</sup>min hertze (leib *n*<sup>l</sup>) din<sup>h</sup> *b*<sup>5</sup>*n*<sup>l</sup> 91 su +dz *b*<sup>5</sup>; *m*<sup>5</sup>: Sie gedacht aber ym hertzen fur war(e); *n*<sup>l</sup>: Sie gedacht jr aber heymlich das ist nit war 92 wen werst du] werestu uß *b*<sup>5</sup>, das du außen plýbst *m*<sup>5</sup>, werstu von mir *n*<sup>l</sup> 93 gar wenig *b*<sup>5</sup>, gar(e) gering *m*<sup>5</sup>*n*<sup>l</sup> 94 dort +dort *m*<sup>5</sup>, des tewffels *m*<sup>5</sup>*n*<sup>l</sup>; *b*<sup>5</sup>: Nû müße din der túfel pflegen 95 So hett ich +doch *n*<sup>l</sup>; lieb *m*<sup>5</sup>*n*<sup>l</sup>; *b*<sup>5</sup>: So wolte ich han hie gút gemah 96 ie] albegem *m*<sup>5</sup>*n*<sup>l</sup>; gerner *n*<sup>l</sup> 97 gros zeher ließ +gering *n*<sup>l</sup>; *m*<sup>5</sup>: Dauor ym ließ sy zeher(e) als es ir nit w<sup>s</sup> gering 98 Es +aber +ye *m*<sup>5</sup>, Das +aber *n*<sup>l</sup>; ir ze] von *m*<sup>5</sup>, vom *n*<sup>l</sup> 99 Mit +dem *n*<sup>l</sup> 100 wart *S*, wurt *b*<sup>5</sup>, wirth *m*<sup>5</sup>*n*<sup>l</sup>; vil nach] noch *b*<sup>5</sup>, nahet *m*<sup>5</sup>*n*<sup>l</sup> 101 er] ein weyl *m*<sup>5</sup>, er nahet deheymen *n*<sup>l</sup>; wolt peleyben<sup>h</sup> *m*<sup>5</sup>*n*<sup>l</sup> 101–102 *b*<sup>5</sup>: Vnd bald schoß im in/ Daß er wolte bliben sin 102 Er dahte dast war] Er gedachtdich haben noch *m*<sup>5</sup>, Vnd gedacht im sicher *n*<sup>l</sup>; Zusatzverse *b*<sup>5</sup>:

102a Er gedohte die ist nit war

102b Dz ist kunt vñ offenbar

103 Din +brüder *b*<sup>5</sup>; Gar pöblich vnd schentlich *m*<sup>5</sup>; sicherlich fehlt *b*<sup>5</sup> 104 Wan sú] Sü *b*<sup>5</sup>, Vnd *m*<sup>5</sup>*n*<sup>l</sup>  
 105 Er *b*<sup>5</sup>*n*<sup>l</sup>; zuo ir fehlt *b*<sup>5</sup>; yr +nu *m*<sup>5</sup> 106 baz dan] was *m*<sup>5</sup>; *n*<sup>l</sup>: Sie sprach mir thut dein scheiden nit wol  
 107 Vnd *n*<sup>l</sup> 108 Sú *S*, Er *b*<sup>5</sup>*m*<sup>5</sup>*n*<sup>l</sup>; tuo] wart neur *m*<sup>5</sup>*n*<sup>l</sup> 109 Also +do *b*<sup>5</sup> 110 Dem ritter +wart +do *b*<sup>5</sup>, +Das +wart dem ritt<sup>s</sup> *n*<sup>l</sup>; pald wart *m*<sup>5</sup> 111 kom *m*<sup>5</sup>; zu +irem *m*<sup>5</sup>*n*<sup>l</sup> 112 wirt +der *n*<sup>l</sup>  
 113 solt +mir +jr *n*<sup>l</sup>; minne] sein willen *m*<sup>5</sup>, gut *n*<sup>l</sup>; und fehlt *n*<sup>l</sup> 114 +Ach *m*<sup>5</sup>; ie] albegem *m*<sup>5</sup>*n*<sup>l</sup>;  
 versach *n*<sup>l</sup>; *b*<sup>5</sup>: D<sup>s</sup> ritter sprach wol dz mich gottyge gesach 115 waz fehlt *m*<sup>5</sup>; *b*<sup>5</sup>: Vñ wart d<sup>s</sup> merē harte fro  
 116 er sich balde] sich der ritt<sup>s</sup> *n*<sup>l</sup> 117 Vñ kam des nahtes<sup>h</sup> +balde *b*<sup>5</sup>; dar *b*<sup>5</sup>*m*<sup>5</sup>*n*<sup>l</sup>  
 118 wúrtin *b*<sup>5</sup>; schoene] gute *n*<sup>l</sup> 119 Sie *b*<sup>5</sup>; gotte fehlt *b*<sup>5</sup>*m*<sup>5</sup>*n*<sup>l</sup>

92 wen = wan (vor dem Konj. Prät. im wünschenden Satz) 'oh, dass doch' (PAUL § S 20) ♦ wesen hier 'fort sein' 98 daz hier etwa 'wobei' 106 'ich halte mich besser, als man es von mir verlangen kann' 114 gesehen stv. hier 'beglücken, segnen' (LEXER I,908) 118 schoene = schône

- 120 »frunt und lieber herre min,  
 nu sülte wir wunneclichen leben,  
 sit uns got den tag hat gegeben,  
 das uns gerumet hat min man.  
 ir süllent gar cleine sorge han,  
 125 daz ⟨er⟩ iht kome in kurzer stunt;  
 daz hat verjehen mir sin munt.«  
 sú truog dar ir amyse  
 vil reinre guoter spise,  
 dar zuo den allerbesten win.  
 130 sú sprach: »vil lieber herre min,  
 nu süllent ir leben ime suse.  
 ir sint hie wurt ze huse.  
 waz ir went, das ist geschehen,  
 do wider getar nieman jehen.  
 135 doch wil ich úch sagen den murtz:  
 wol uf, es ist zit, die naht ist kurtz,  
 wúr süllent zesamen slaffen gan.«  
 der ritter sprach: »das si getan!  
 des ir gernt, des bin ich fro.«  
 140 sú giengent mit einander do  
 zuo bette do ze stunden.  
 eins spiles sú do begunden,  
 also men jensit Rines tuot  
 (das spil den wurt nút duhte guot).  
 145 do das spil ein ende nam,  
 die frowe sagen do began,  
 wie von ir gescheiden was  
 ir man vil gar one allen has  
 und wie sú drumbe weinte  
 150 und das nút anders meinte,

120 +Sie +sprach  $b^5$ ; lieber *fehlt*  $b^5$  121 Nu sülte wir] Wir süllent  $b^5$ , Nu sol wir  $m^5$ ;  $n^1$ : Wir süllen nu frölichen sein vnd wol leben 122 Sit got vns het dz güt  $b^5$  123 <sup>r</sup>het gerümet<sup>h</sup>  $b^5$  124 gar *fehlt*  $b^5$  125 Das er  $b^5m^5n^1$  126  $m^5n^1$ : Es (Das  $n^1$ ) ist war (+die warheit  $n^1$ ) ich weiß den grund 127 dar ir amyse] ime dar vil güte spise  $b^5$ , darnach yrem willen vñ weis (: speis)  $m^5$ , daher nach jrem vleis (: speis)  $n^1$  128 <sup>r</sup>guter reyner<sup>1</sup> +köstlicher  $m^5$ , gut<sup>s</sup> rosparlicher  $n^1$ ;  $b^5$ : Vñ pflag sú mit gúten flíße 129–130  $b^5$ : Sú sprach vil lieber herre myn/ Was ir gebietet dz sol sin 130 Vnd  $m^5$ ; vil *fehlt*  $m^5$ ; geselle  $n^1$  131 süllent ir leben ime] lebet yn dem  $m^5n^1$  131–132 *fehlen*  $b^5$  132 hie wurt ze] yzmit wirt ym  $m^5$ , ýzunt wirt im  $n^1$  133 +Vñ  $b^5$ , wölt  $m^5n^1$ ; das ist] dassey  $m^5$ , das sol  $b^5n^1$  134 Dar  $m^5n^1$ ;  $b^5$ : Ich wil mich in truwen laßen sehen 135–136 *fehlen*  $b^5$  135 nütz  $m^5n^1$  137 zesamen *fehlt*  $n^1$  137–138  $b^5$ : Duncket es úch wol geton/ So süllent wir bede sloffen gon 138 Zusatzverse  $b^5$ :  
 138a Sit mā es als gedencken sol  
 138b So ist die naht kurtz dz wissent ir wol  
 139 pegert  $m^5n^1$ ;  $b^5$ : Was ir gebietet dz sol sin (: dohin) 141 do ze] allzuhant von  $n^1$  142 do *fehlt*  $b^5$   
 143 jensit Rines] pey dem Reyn  $m^5$ , ienset wassers  $n^1$  144 spil +daucht  $m^5$ ; duhte *fehlt*  $m^5$   
 145–154 *fehlen*  $b^5$  146 sagen do] do zu sagen  $m^5n^1$  147 Wie +er  $n^1$  148 man vil gar] guter man  $m^5n^1$  149 wie +ser  $m^5$ ; +hett geweint  $n^1$  150 das +sie  $n^1$ ; nút anders] yn treuen nicht  $m^5$

121 sülte: n-Abfall im Auslaut bei der 1. Pers. Pl. bei Nachstellung des Pron. wir (PAUL § M 70 A. 7)  
 125 Ergänzung nach  $b^5m^5n^1$  (ebenso GN und NGA) 126 verjehen hier mit Akk. 127 amîs *stm*. 'Geliebter' 133 went (alem.) = wellent (PAUL § M 111), s. V. 348 135 den murz sagen 'es kurzweg sagen' (LEXER 1,2255 mit dieser Belegstelle) 142–143 s. TPMA 9,288 Rhein (5. »Wie man es jenseits des Rheins tut«, Nr. 17 diese Belegstelle), 'sie trieben das Minnespiel' (LEXER 2,441 ebenfalls mit dieser Belegstelle)

wan daz sú was des scheidendes fro.  
alsus seite sú do  
die selbe mere dem ritter.

- Daz *daucht* den wurt gar bitter:  
155 der wurt waz des abendes wider komen  
und hette werk und rede vernomen  
und dar zuo siner bruoder drige,  
die ime do student nohe bige.  
sú sprachent: »bruoder, hoerstu in do?«  
160 »endruwent«, sprach er, »bruoder, jo,  
ich hoere in leider dinne,  
mich triegent denne mine sinne,  
beide man und ouch min wip.  
dast war, es giltet ir beider lip!«  
165 die bruoder sprachent: »so ist es zit.«  
sú begunden wider strit  
klopfen harte sere.  
»owe iemer mere«,  
sprach der ritter, »wor sol ich,  
170 do ich wol verberge mich?«  
do sprach die vil gehúre:  
»do uze bi dem fúre  
ein vil grozer zuber stat.  
do sliefen(t) under, daz ist min rat.«  
175 der ritter nút ze trege waz,  
under den zuber er do saz.  
zuo male bark er sich dar in.  
sin hube wer *im* lieber gesin  
des males denne sin nidercleit,  
180 als er mir selber sider seit.

151–152  $m^5 n^1$ : Vnd (Wenn +das +sie  $n^1$ ) keynß dings nye gewesen wer(e) so fro/ Dassaget sy als (*fehlt*  $n^1$ ) dem ritter do 153  $m^5$ : Die mer horet gern der ritter;  $n^1$ : Vnd als sie das alles gesagt hett dem ritter 154 Da  $n^1$ ; daucht  $m^5$ , daucht +es  $n^1$ , dahte S; gar *fehlt*  $m^5$  155 <sup>2</sup>Des wz d<sup>s</sup> wurt<sup>3</sup> her  $b^5$ ; wurt *fehlt*  $m^5 n^1$ ; nachts  $m^5 n^1$  156 hette werk und rede] het alle rēd vnd werck  $m^5$ , hett da alle rede  $n^1$ ;  $b^5$ : Vñ hette sine brüder mit ime genumē 157 drey (: pey)  $m^5 n^1$  157–158 *vertauscht*  $b^5$ : Die student ime do nohe by/ Mitten an der trý 158 ime do *fehlt*  $n^1$ ; nohe *fehlt*  $m^5$ , +auch nahent  $n^1$  160 er] der  $b^5$ ;  $m^5$ : Do sprach der wirth leyder ya;  $n^1$ : Der wirt antwürt vnd sprach leider ia 161 +Mich +dunckt +ye  $m^5$ , in leider] sú beyde  $b^5$ , yn  $m^5$ , in wol  $n^1$  162 triegen (betrigen  $n^1$ ) dann +alle  $m^5 n^1$  163 Den ritter  $n^1$ ; min *fehlt*  $m^5$ ;  $b^5$ : Ich hōre den mā vnd das wip 164 Dast war] Zwore  $b^5$  165 so ist es] es ist  $b^5 m^5 n^1$  166 +on widerstreit  $n^1$  167 Klopfen also  $b^5$ , Kloppffen +an harte +vnd  $m^5 n^1$  168 Wee +heüt +vnd  $m^5 n^1$ ; mine<sup>s</sup> ere  $b^5$  169 wor] wa hin  $m^5 n^1$  170 Dz  $b^5$ ; wol *fehlt*  $b^5 n^1$ , gewiß  $m^5$  171 die *fehlt*  $n^1$ ; vil *fehlt*  $b^5 m^5 n^1$ ; vngeheur(e)  $m^5 n^1$  173 Ein vil grozer] Gar ein grosser  $m^5$ , Ein grosser vberstürct<sup>s</sup>  $n^1$  174 Dar ‘vnder sliffent’  $b^5$ , Do vlihet vnter  $m^5$ , Darunter flihet  $n^1$  175 ritter +do  $b^5$ ; ze *fehlt*  $b^5 m^5 n^1$ ; sewmig  $n^1$  176 +Gar +pald +er  $m^5 n^1$ ; er do *fehlt*  $m^5 n^1$  177 Zuo male] Nackent  $b^5 n^1$ , Vnd als muter nackend  $m^5$  178 ich S; <sup>2</sup>ime lieber were<sup>3</sup>  $b^5$ ;  $m^5 n^1$ : Wann (Dann  $n^1$ ) es mochte nit anders gesein 179 denne sin] on ein  $m^5 n^1$ ; vntercleyd  $m^5$  180 Also  $b^5$ , Also +hat  $m^5$ , mirs  $m^5$ , sider] sicher  $b^5$ , *fehlt*  $m^5$ , hat  $n^1$

151 scheidendes = scheidennes 152–153 in GN in V. 152 dem ritter nach sú *ergänzt* und V. 153 nach  $m^5$  verändert, ähnlich NGA 160 bruoder Vokativ Pl. 164 ‘es kostet sie beide das Leben’ 166 wider strit ‘um die Wette’ 169 wor = war 174 sliefen *stv.* ‘schlüpfen’ 177 ze mǎle ‘fürs Erste, für den Augenblick’ 178 Änderung nach  $b^5$  mit GN 178–179 ‘Seine Haube (um sein Gesicht unkenntlich zu machen) wäre ihm in dieser Situation lieber gewesen.’ 179 des males ‘in dieser Situation’

- die wile verbarg sú sin gewant  
also, daz es nieman vant.  
Do das verbergen geschach,  
doert uze der wúrt mit zorne sprach:  
185 »wiltu mich nút lazen in?«  
»ja, lieber meister min!«  
sú zuhte die túr uf schiere.  
do trungent sú alle viere  
in das ⟨hus⟩ in wette.  
190 sú suohtent an dem bette,  
ob ieman dar an were.  
do funden sú es lere:  
die vogel warent uz geflogen.  
der wurt wart gar ungezogen,  
195 do er nieman dinne envant.  
»zúnd uf ein licht!«, sprach er zehant,  
»la mich ersuochen alle gaden  
nach dem, der mir tuot grozen schaden  
an guote und an eren!«  
200 er begunde das hus umbe keren.  
die frowe sprach: »wie verstu sus?«  
er sprach: »do muostu boeser nus  
von mir noch húte enbissen,  
wiltu mich sus beschissen,  
205 du boese lottervalle!  
joch hort ich úwer kalle,  
die ir tribent bedesant.  
do ich stuont bi úch an der want  
und ir min nament cleine war,

182 Also fehlt  $m^5$ , es +auch  $m^5$  183 +Vnd  $n^1$ ; verpergen +also  $n^1$  184 Doert uze fehlt  $b^5$ , Thut auff  $m^5 n^1$ ; wurt +do  $b^5$  185 mit +tolast  $m^5$  186 Ia +vil  $b^5$ , Ia +ich  $m^5 n^1$ ; man  $m^5$ , hauswirt  $n^1$  187 +Vnd  $n^1$ ; zucket  $b^5$ , zücket  $m^5$ , rücket  $n^1$ ; uf] vil  $b^5$ , auff gar  $m^5 n^1$  189 hauß  $m^5 n^1$  189–190  $b^5$ : Mittenand<sup>s</sup> in dz hüß

Dem ritter machtēt sy g<sup>o</sup>ssen grus

190 Vnd  $n^1$ ; an dem] pald ein  $m^5$ , pald an dem  $n^1$  191 +Vnd +súchetent  $b^5$ ; do inne  $b^5$  192 Sú  $b^5$ ; sú es] die winckel alle  $b^5$ , sie das pētd  $m^5 n^1$  194 +Dz (Do  $m^5$ , Des  $n^1$ ) <sup>r</sup>wart der wirt<sup>h</sup>  $b^5 m^5 n^1$ ; ungezogen] wol gezogē  $b^5$  195 er] man  $n^1$ ; dinne envant] vant  $b^5$ , sah noch vand  $m^5$ , da vandt  $n^1$  196 +Er +sprach  $m^5 n^1$ ; sprach er] sprach der wurt  $b^5$ , fehlt  $m^5 n^1$  197 +Vnd  $m^5 n^1$ ; ersuochen] durch such  $n^1$ ; alle] dis  $b^5$  198 tuot grozen] den  $b^5$ , thut den  $n^1$  199 +Tüt  $b^5$ ; <sup>r</sup>eren vnd +auch an gut<sup>h</sup>  $m^5$ , +meinem gut vnd +auch an +den eren  $n^1$  200 hus +alles  $n^1$ ;  $m^5$ : Er durch sücht<sup>h</sup>das haus mit übelm mut 201 würtin  $b^5$  201–202  $m^5$ :

Die fraw sprach wie pistu so vngeheür

Oder wie meistus neür;

$n^1$ : Die fraw sprach wie meistus newür

Das du pist so vngehewür

202  $b^5$ : Wen wenstu vin den in dem huß 203–204  $b^5$ :

Er sprach beschissest du mich also

Des mahtu zwor wesen fro;

$m^5 n^1$ : Nu (Da +sprach +er  $n^1$ ) will ich dich (<sup>r</sup>ich wil dich<sup>h</sup>  $n^1$ ) heüt treffen

Meinstu (+du  $n^1$ ) wölst mich also effen

205 +Er +sprach  $m^5$  206 Joch hort ich] Ich höre gehört  $b^5$ , Jch hört gar woll  $m^5$ , Ia ich hort gar wol  $n^1$

207 Dir yr treibt  $m^5$ , Das ir thett  $n^1$ ;  $b^5$ : Das ir mittenander hant 208 Wann ich (+da  $n^1$ )  $m^5 n^1$ ; stuont bi úch an] was vffe wendig an  $b^5$ , stundt pei  $n^1$  209 min <sup>r</sup>kleine nomēt<sup>h</sup>  $b^5$ , <sup>r</sup>namt mein<sup>h</sup> cleyen (we-nig  $n^1$ )  $m^5 n^1$

184 doert = dort 189 Ergänzung mit GN, dort die Übersetzung 'um die Wette ins Haus'; inwēte stn. 'das Innere eines Hauses' (LEXER 1,1447 nur mit dieser Belegstelle) 197 gaden stn. 'Stube' 201 wie verstu sus 'Warum machst du das?' (Übersetzung in GN) 202–203 bildl. Übersetzung in GN: 'Ich werde Dir eine schlechte Nuss zu essen geben.' Sprichwort ähnlich im TPMA 9,21 Nuss (7. »In eine taube Nuss beißen«). Kontextbezogen wäre hier das Kompositum 'Kopfnuss' plausibel: enbîzen in Verbindung mit nuz in der Bedeutung von Schlägen »kann nicht auffallen, da der vergleich von schlägen und gerichteten gebräuchlich und volkstümlich ist (vgl. tracht schläge, prügelsuppe etc.)« (SPRENGER, Mhd. Wortschatz, S. 51). 205 lottervalle swf. 'Hure' (LEXER 1,1963) 206 kalle stf. 'Geschwätz'

- 210 do hort ich úwer kallen gar.«  
 sú sprach: »das la mich dir sagen:  
 ich wil es gotte von himel clagen,  
 daz ir mich hant erschrecket  
 und also unsanfte erwecket  
 215 in eime troume, do ich lag  
 und ich vil groze froeiden pflag.  
 ich wonde, das ich dich hete  
 bi mir an dem bette.  
 so rede ich lihte ettewas,  
 220 wan ich din selten ie vergas.  
 wan wer dem andern guotes gan,  
 kume er des vergessen kan,  
 er slaffe oder wache.  
 kumet mir das zuo ⟨un⟩gemache,  
 225 daz ich han gegen dir trúwe groz,  
 so engelte ich, des ich nie genoz,  
 und mag mir iemer wesen leit  
 min trúwe und ouch min stetekeit,  
 wan du zuo einre stunde  
 230 nie untrúwe an mir *bevunde*.  
*wes* zihest du mich armes wip?  
 ze phande sez ich minen lip,  
 daz nie kein wip hatte ein man  
 so rehte liep, als ich dich han.«  
 235 do der wurt die rede bevant,  
 do begund er milten do zehant  
 und liez ein teil sin wueten.  
 »got mueze dich behueten  
 vor allem leide!«, sprach sú do,  
 240 »lieber wúrt, wie tuostu so  
 gegen dime reinen wibe?  
 got reches an irme libe,  
 die dich dar zuo bringen

**210** Ich hort alles  $m^5n^1$ ; uwer  $b^5m^5n^1$ , úwern  $S$ ; claffen gar (zwar  $m^5$ )  $b^5m^5$ , schwaczen zwar  $n^1$  **211** +Die frouwe  $b^5$ ; das] *fehlt*  $b^5$ , sie (*fehlt*  $n^1$ ) lieber  $m^5n^1$ ; mich dir] dir neür  $m^5$ , dir  $n^1$  **212** himelrich  $b^5$  **213** mich +also  $m^5n^1$  **214** also unsanfte *fehlt*  $b^5$ , also vngestömlich  $m^5n^1$ ; +auff gewéckt  $m^5n^1$  **215** Vß demē  $b^5$ ; ich +inne  $b^5$ ;  $m^5n^1$ : Wā ich yn eynem (+süssen  $n^1$ ) lieplichen trawm lag **216** ich] gar  $m^5n^1$ ; sorgen  $b^5$ , freüden +darjnn  $n^1$  **217** Vñ  $b^5$ ; wonde] maint nit anders dan  $m^5n^1$  **218** mir +da +lugen  $n^1$  **219** Do  $b^5n^1$ ; rede] hab  $m^5n^1$ ; +vil lihte  $b^5$ , villeicht +gerédet  $m^5n^1$  **220** din *fehlt*  $n^1$ ; ie] albeggen  $m^5$ , nie  $n^1$  **222** +Vil  $b^5$ , +Gar  $m^5n^1$ ; des] sein  $n^1$  **223** Es  $n^1$ ; oder +er  $m^5$ , oder +es  $n^1$  **224** +So  $b^5$ ; mir +dan  $m^5n^1$ ; zuo *fehlt*  $m^5$ ; vngemach  $b^5m^5n^1$  **225** trúwe] lieb so  $m^5$ ;  $n^1$ : Das mein trew zu dir ist so gros **227** iemer wesen] noch wol wesen  $m^5$ , wol werden  $m^5n^1$  **228** +Das +ich +verleüß  $m^5n^1$ ; ouch min] min  $b^5$ , *fehlt*  $m^5n^1$  **229** +An +dir so  $n^1$ ; du +nie  $m^5$ ; keiner  $b^5m^5n^1$  **230** Sölcher untrew +host  $m^5$ ; Nie +kein vntrew  $n^1$ ; mir +hast  $n^1$ ; begunde  $S$ , gefunden  $m^5$ , erfunden  $n^1$ ;  $b^5$ : Hast an mir vntruwe nie befunden **231** Vinden +liez  $S$ , Was  $b^5m^5n^1$  **232** ich +dir  $b^5m^5n^1$  **233** ein] yren  $m^5n^1$  **234** lieb +han (*fehlt*  $n^1$ ) +gehabt  $m^5n^1$ ; als] so  $b^5$  **235** die] diser  $n^1$  **236** Do begund er] Er begunde  $b^5$ , Do ward  $m^5$ ; milten] guten  $m^5n^1$ ; do] al  $b^5n^1$  **237** eins teils seins  $n^1$  **238** +Vnd +sprach  $m^5n^1$  **239** leide sprach sú] vngemach vnd leyden  $m^5n^1$  **240** +Die +frawe +sprach  $m^5n^1$ ; wúrt *fehlt*  $m^5$ , man  $n^1$ ; thust  $n^1$  **241** Gegen +mir  $n^1$  **242** Got +der  $n^1$

**226** ähnlich MF 4,4 (vgl. SCHIRMER, S. 242)

**229–230** zuo einre stunde nie 'zu keiner Zeit'

**231** Änderung mit GN und NGA **236** milten swv. 'weich werden, sich besänftigen'



- mir zuo ungelingen,  
 245 das du mich bringest zuo ruoffe hie.«  
 mit armen sú in umbe vie.  
 sú sprach: »du solt din zurnen lan.«  
 do sprach der wúrt: »das si getan.«  
 er lie sin zúrnen do zehant.  
 250 sú half ouch, daz er nieman vant,  
 beide horte noch ensach.  
 zuo den bruodern er do sprach:  
 »der túfel mit uns umbegat,  
 der dicke mort geschaffen hat.  
 255 der wolte lihte, daz ich min wip  
 ermordet und daz min lip  
 do von wúrdē ze spotte.  
 ich dankes iemer gotte,  
 das des túfels úberkraft  
 260 hie nút ist worden sigehaft.«  
 Sus nam der zorn ein ende gar.  
 der wúrt hies balde tragen dar  
 spise und dar zuo guoten win.  
 er und ouch die bruoder sin  
 265 zuo dem fúre sazent  
 und trunkent und azent.  
 ir schallen das was harte groz,  
 daz doch den ritter sere verdros,  
 der do under dem zuber lag  
 270 und do vil cleinre froeiden pflag.  
 einre uf den zuber sas,  
 do der ritter under was.  
 er sprach: »nu han ich alles gar  
 daz hus *ersuochet* har und dar,  
 275 wan under disem zuber hie,  
 darunder so suochet ich nie.«

244 angelingen *S*, vngedingent (: bringent) *b*<sup>5</sup>, mißlingen *m*<sup>5</sup>, *n*<sup>1</sup>: Mir auf vnere vnd auf mißlingen  
 245 Das *fehlt m*<sup>5</sup>*n*<sup>1</sup>; mich 'zú rúffe bringest' *b*<sup>5</sup>, 'pringst mich' zu ruff *m*<sup>5</sup>*n*<sup>1</sup> 247 Vnd *m*<sup>5</sup>*n*<sup>1</sup>; din] mein *m*<sup>5</sup>  
 248 Do sprach der wúrt] Der 'wirt d<sup>s</sup> sprach' *b*<sup>5</sup>, Er sprach *m*<sup>5</sup>; das si] dassey mit willen *m*<sup>5</sup> 250 Das  
 schuff *n*<sup>1</sup> 251 Beide] Vñ ouch nit *b*<sup>5</sup>; *m*<sup>5</sup>: Nu hört noch ein obendeürlich sach; *n*<sup>1</sup>: Nu mügt ir herrñ  
 fürpas die sach 252 +Wie +er zu den (sein *n*<sup>1</sup>) *m*<sup>5</sup>*n*<sup>1</sup>; er do *fehlt m*<sup>5</sup>*n*<sup>1</sup> 253 túfel] poß geist *m*<sup>5</sup>  
 254 oft *m*<sup>5</sup>*n*<sup>1</sup>; mort] böses *b*<sup>5</sup>, iamer vnd mort *n*<sup>1</sup> 255 Er *b*<sup>5</sup>; +vil lichte *b*<sup>5</sup>*m*<sup>5</sup>*n*<sup>1</sup> 256 Gemort  
 +het *m*<sup>5</sup>*n*<sup>1</sup>; und *fehlt b*<sup>5</sup>*m*<sup>5</sup>; min +selbes *b*<sup>5</sup> 257 +wer worden *m*<sup>5</sup>*n*<sup>1</sup>; ze spotte] zugespot *n*<sup>1</sup> 258 dankes]  
 dancke da<sup>s</sup>umb *m*<sup>5</sup>*n*<sup>1</sup> 259 des túfels úberkraft] des túfels böse kraft *b*<sup>5</sup>, des possen gaistes krafft *m*<sup>5</sup>, die  
 teüfels craft *n*<sup>1</sup> 263 dar zuo] auch *m*<sup>5</sup>*n*<sup>1</sup> 263–264 *b*<sup>5</sup>: Spise vñ öch den brüderm sin/ Muschgatell vnd  
 ander win 265 sazent *S*, +sü soßent *b*<sup>5</sup>, +nu sasßen *m*<sup>5</sup>, +sie +do sassen *n*<sup>1</sup> 266 Sü *b*<sup>5</sup>*n*<sup>1</sup>; vnd  
 +auch *m*<sup>5</sup>*n*<sup>1</sup>; æzent *S* 267 das *fehlt b*<sup>5</sup>*n*<sup>1</sup>; was *b*<sup>5</sup>*m*<sup>5</sup>*n*<sup>1</sup>, war *S*; harte] gar *m*<sup>5</sup>*n*<sup>1</sup> 268 doch] es *b*<sup>5</sup>*m*<sup>5</sup>*n*<sup>1</sup>; ritter  
 +vnter +dem +zuber *m*<sup>5</sup>; sere *fehlt m*<sup>5</sup> 269 do *fehlt b*<sup>5</sup>; *m*<sup>5</sup>*n*<sup>1</sup>: Eyner zumal uil freüden pflag 270 do  
*fehlt b*<sup>5</sup>; *m*<sup>5</sup>: Hort zu von dem ich eüch sag; *n*<sup>1</sup>: Sein hertz bevurt gar wenig clag 271 Einre] Wanne  
 einer *b*<sup>5</sup>, Der selb *m*<sup>5</sup>, Derselbig *n*<sup>1</sup> 273 +es alles *b*<sup>5</sup>, alles +gancz +vnd *m*<sup>5</sup>*n*<sup>1</sup> 274 durchsucht *n*<sup>1</sup>,  
 ersuochet +alles *S*; *b*<sup>5</sup>: Ersüchet her vñ ouch har 275 Dann *m*<sup>5</sup>*n*<sup>1</sup>; demme *b*<sup>5</sup> 276 so *fehlt b*<sup>5</sup>*m*<sup>5</sup>*n*<sup>1</sup>;  
 gesüchete *b*<sup>5</sup>, gesucht *m*<sup>5</sup>*n*<sup>1</sup>; ich +noch *m*<sup>5</sup>*n*<sup>1</sup>

244 ungelinge *swm*. 'Unglück' 245 ze ruoffe bringen hier 'in Verruf bringen' 274 Änderung mit GN  
 und NGA

- mit der fuste er den sluog.  
 die frowe sprach: »dast ungefuog,  
 daz du des nüt enruochest,  
 280 under dem zuber suochest,  
 wan er ist drunder, wissest das,  
 der bi mir an dem bette was.  
 waz er eht an dem bette da,  
 so vindestu in do, nüt anderswa,  
 285 wan ich in drunder slieffen hiez,  
 do min man an die túre sties.  
 die rehte warheit ich dir sage.  
 suochest du nüt, so bist ein zage.«  
 des begunde er lachen:  
 290 »wiltu mich«, sprach er, »machen  
 zuo eime toren, sage mir?  
 des rates ich nüt volge dir.  
 noch sin wúr genuog vertoeret.«  
 sú sprach: »dast war, er hoeret,  
 295 was wir alle hant geseit.  
 ime ist das lange sitzen leit,  
 wan ime ist froeide túre.  
 mit froemder aventúre  
 muos er von úch werden braht,  
 300 wie úbelz ir úber in hant gedaht.«  
 der wúrt sprach: »liebe wúrtin,  
 du solt din spotten lazen sin.  
 het ich in funden hinne,  
 ime were dine minne  
 305 ze sure worden, samir got.  
 da von laz uns ane spot!  
 min ist gespottet harte genug,  
 das tet des tífels unfuog.«  
 do sprach aber die wirtin:  
 310 »wol verstandenre meister min,

277 den feústen  $m^5$ ; den] der vff  $b^5$ , darauff  $m^5n^1$  278 dast] dú hest  $b^5$ ;  $m^5n^1$ : Das ist dein torheit vnd (+dein  $n^1$ ) vngefug 279 +Sprach +die +fraw  $m^5$ ; des] es  $b^5$ , fehlt  $m^5$  280 +Vñ in der vnder  $b^5$ , +Vnd du auch darunter  $m^5$ , +Vnd du darunt<sup>s</sup> auch  $n^1$  281 Wan fehlt  $m^5$ , Sie +sprach  $n^1$ ; wisse  $m^5n^1$  282 an dem] am  $n^1$ ; sas  $n^1$  283 eht fehlt  $b^5$ , nu  $n^1$  283–284 fehlen  $m^5$  284 Du vindest  $b^5$ ; do nüt] niergen  $b^5$ , auch nit  $n^1$  285 fliehē  $b^5n^1$ , fehlt  $m^5$  286 min man] du  $b^5$ , man  $m^5$  287 dir sage] do sah  $m^5$  288 Suochest du] Süchestu in  $b^5m^5n^1$ ; bistu  $b^5m^5n^1$  289 er] er ser  $m^5$ , der man vast  $n^1$  290 'Er (Vnd  $m^5$ ) sprach wiltu mich<sup>s</sup> +aber (fehlt  $m^5n^1$ )  $b^5m^5n^1$  291 sage] glöbe  $b^5$ , dassag  $m^5n^1$  292 Der rede  $n^1$  293 Ja  $b^5$ ; betöret  $b^5$ ;  $m^5n^1$ : Wir seyn nu genug betoret 294 dast war er] er hat  $b^5$ , es ist vor  $m^5n^1$ ; gehöret  $b^5$ , erhöret  $m^5$ , +wol gehoret  $n^1$  295 Alles +dz  $b^5$ ; alle fehlt  $b^5$  296 +Zwor  $b^5$ ; das fehlt  $b^5$ , vnnser  $n^1$  297 froeide] fröide ietzen  $b^5$ , alle freüid  $m^5$ , das feür  $n^1$  298  $b^5$ : Doch muß d<sup>s</sup> viel gehüre;  $m^5n^1$ : Der hie ligt pey dem feür 299 Mit glückeit  $b^5$ , 'Es (Er  $n^1$ ) muß  $m^5n^1$ ; 'worden vō úch<sup>s</sup>  $b^5$  300 Wie úbelz ir] Wie vil ir  $b^5$ , Wiwol irs vbel  $n^1$ ; úber] vff  $b^5m^5n^1$ ; erdacht  $m^5n^1$  301 villibe fraw +mein  $n^1$ ;  $b^5$ : Do sprach d<sup>s</sup> wurt liebe fröwe mý 302 solt +nu  $m^5$  303 +Vnd  $b^5$  304 +Zwar  $n^1$ ; were +sicher  $b^5$ , wer  $m^5n^1$ , werent  $S$  305 Gar  $m^5n^1$  306 Da von] Do von so  $b^5m^5$ , Darumb so  $n^1$ ; ane] vß dinē  $b^5$  307 gar  $m^5n^1$  307–308 fehlen  $b^5$  308 tífels] pössen gaistes  $m^5$  310 +Sie lieber  $m^5$ , Lieber  $n^1$ ; man  $m^5n^1$

283 eht 'doch' 298 mit froemder aventúre 'durch geheime Kunst' (BMZ 1,68a mit dieser Belegstelle)  
 305 sam mir elliptische Beteuerung 'so wahr mir Gott helfe', s. V. 354 310 verstandenre 'scharfsinnig'  
 (so GN)

- spot nach schaden hoeret.  
 ir werdent bas vertoeret,  
 das wil ich oeffenliche sagen.«  
 Innen des begund es tagen.  
 315 nu was gesessen nebet in  
 ein husbach kluoge brotbeckerin,  
 die wol der mere sich verstuont  
 (alse hüksche frowen dicke tuont),  
 die wuste wol der minnen reht.  
 320 sú wuste sú krump und sleht.  
 waz heimeliche minne horte an,  
 dar uf sú sich gar wol versan.  
 der selben ouch der zuber waz,  
 do der ritter under sas.  
 325 die wolte des morgens bachen  
 und ir teig machen;  
 do muoste sú iren zuber han.  
 sú sprach zuo der megede: »ga hindan  
 zuo minre gevattern hus.  
 330 bring mir den zuber balde herus,  
 den ich ir nehtin spate lech  
 und irn ungerne verzech.«  
 Die maget die gienc balde dar.  
 sú sprach: »frowe min, gant har,  
 335 gent uns den zuber wider hein,  
 wúr muesent in haben uberein.«  
 die frowe sprach: »min trut gespil,  
 hoere, was ich dir sagen wil:  
 sage dinre frowen, er si haft,  
 340 daz sú durch rehte gevaterschaft

**311** schaden +yr +nit  $m^5n^1$     **312** +noch baß betöret  $b^5$ ;  $m^5n^1$ : Jr mocht noch wol was (pas  $n^1$ ) werden betöret    **313** oeffenliche] eüch fur war  $m^5$     **314** Innen des] Nü  $b^5$ ; es +ietzen  $b^5$ ; es +zu  $n^1$   
**315** Do  $b^5$ ; nebet in] nohe do by  $b^5$     **316** husbach kluoge] gar vil klüge  $b^5$ ; hüpsche (+getrewe  $n^1$ )  $m^5n^1$   
**317** Die +sich  $m^5$ ; Sie +sich  $n^1$ ; sich fehlt  $m^5n^1$     **317–318** fehlen  $b^5$     **318** Also +noch +etlich hüpsch  $m^5$ ; Also +noch cluge  $n^1$ ; dicke fehlt  $m^5n^1$     **319** wuste +och  $b^5$ ; wol fehlt  $n^1$ ; minnen] pulschafft  $m^5n^1$   
**320** Sú wuste sú] Su wuste bede  $b^5$ ; Sie wüst auch  $m^5$ ; Das  $n^1$ ; und +auch +das  $n^1$   
**321** +Vnd  $n^1$ ; pulschaff  $m^5n^1$     **322** gar fehlt  $b^5m^5n^1$ ; besan  $n^1$     **325–326** fehlen  $b^5$     **326** +waich machen  $m^5n^1$     **327** Nü wolte  $b^5$ ; Darzu must  $m^5n^1$ ; den  $m^5n^1$     **328** yr maid  $m^5n^1$ ; hindan] dan  $m^5n^1$   
**329** geuattern +in +jr  $n^1$     **330** +Vnd  $b^5m^5n^1$ ; uns  $b^5$ ; balde fehlt  $b^5m^5n^1$ ; herus] h<sup>s</sup> wid<sup>r</sup> vß  $b^5$     **331** +han gelihen  $n^1$     **331–334**  $m^5$ :

Den ich nechten leyh yrem knaben  
 Wann ich muß yn on alles v<sup>r</sup>zihñ habñ  
 Die mayd gieng pald zu yr

Vnd sprach zu der pëckin get her(e) zu mir

**332** irn ungerne] in ir nit gerne  $b^5$ ;  $n^1$ : Dann ich muß in han on alles verziehen    **333** die<sub>2</sub> fehlt  $n^1$ ; dar] hinumb zu jr  $n^1$     **333–334**  $b^5$ :

Sú sprach min fröwe dz sy getan  
 Sú kam z<sup>o</sup> der würtin gan

**334**  $n^1$ : Vnd sprach zu der frauen geet her zu mir    **335–336** fehlen  $b^5$ ;  $m^5n^1$ :

Gebt mir (uns  $n^1$ ) den zuber den wir euch nechtē lyhē (haben gelihen  $n^1$ )

Wir müssen yn (+y<sup>r</sup>zundt  $n^1$ ) haben on alles v<sup>r</sup>ziehen

**337** wurtin  $b^5m^5n^1$     **339** wehaft  $m^5$ ; behaft  $n^1$     **340**  $b^5$ : Vñ sag in das es sige sache schaft

**311** sprichwörtlich, vgl. »Ackermann aus Böhmen« (ed. KIENING), V. 13,1: nach schaden volget spotten sowie »Wolfdietrich« (ed. JÄNICKE), V. 200,2: den spot zem schaden hân    **312** vertören swv. '(vollständig) zum Toren machen'    **316** husbach: Der Verweis im BMZ 1,76b von husbach auf brotbeckerin 'die ihr hausbacken Brot selbst bereitete' mit diesem Vers als einziger Belegstelle ist nicht weiterführend. Das SI 4,960 übersetzt für husbach 'wer fürs Haus passt' (Hinweis ebenso bei GN), denkbar wäre eine Übersetzung für husbach kluoge mit 'hausbackene/bodenständige Klugheit'.    **332** verziehen stv. hier 'verweigern'  
**335** gent = gebent, vgl. V. 351    **336** uberein 'durchaus'    **339** haft Adj. 'in Gebrauch'  
**340** gevaterschaft 'gute Nachbarschaft, Freundschaft'

- mir den zuber laze hie –  
 sú tet mir so liebe nie.«  
 die maget die gienc wider hein.  
 die frowe sprach: »bringestu?« – »nein.«  
 345 sú sprach: »wie gefueget sich das?«  
 »frowe, sú wil in bruchen bas  
 und wil ez ze grozem dienste han,  
 went ir ir den zuber lan.«  
 die frowe zurnde sere.  
 350 sú sprach: »uf alle min ere,  
 heis mir den zuber wider gen!  
 oder es muos alles das vernen,  
 daz in dirre gassen ist,  
 samer der werde suesse Crist.«  
 355 die maget gie balde wider dan.  
 sú sprach: »men muos den zuber han,  
 frowe, das geloubent mir.«  
 sú sprach: »ga wider und sage ir,  
 wibes not die irre mich.  
 360 nût me zuo dinre frowen sprich!  
 ich han dafûr, sú merkes wol,  
 des ich ir getruwen sol.«  
 die maget gie wider hein und sprach:  
 »frowe min, hant guot gemach!  
 365 des zubers muezent ir enbern,  
 des wil ich úch mit trúwen wern,  
 wanne das meinert wibes not.«  
 »losa!«, sprach sú, »durch des túfels tot,  
 bristet minre gevatern anders niht,  
 370 daz ist ein wunderlicher sit!  
 hete sú mir das húte lange gedaht,  
 ich hete sú von sorgen braht,  
 wie zornig min gevater si.«

341 Vnd +das +su  $b^5$ ; zuber +lenger  $m^5$     342 So tet +sie  $b^5m^5n^1$ ; so] als  $m^5$     343 die, fehlt  $m^5n^1$   
 343–362 fehlen  $b^5$     344 pringstu (+in  $n^1$ ) +sy +sprach  $m^5n^1$     345 Da sprachs  $n^1$ ; fügt  $m^5n^1$   
 346 nützen  $m^5$     347 zu +eynem  $m^5n^1$     348 Wölt  $m^5n^1$ ; zuber +lenger  $m^5n^1$     351 +Vnd  $m^5$ ; Heißt  
 dir  $n^1$ ; wider gen] lan  $m^5n^1$     352 Aber  $m^5$ ; vernen]  $v^stan$   $m^5n^1$     353 an  $m^5n^1$ ; diser +ganczen  $m^5$   
 354 werde fehlt  $m^5n^1$ ; +jhesu crist  $m^5n^1$     355 balde fehlt  $m^5n^1$ ; +hin dan  $m^5n^1$     356 Vnd  $m^5n^1$ ; men  
 muos] ich muß ye  $m^5$ , nu muß ich  $ÿe$   $n^1$     357 +Fürwar  $n^1$     358 sprachen  $m^5$ ; gee hin  $m^5n^1$ ; und sage ir]  
 zuyr(e)  $m^5$     359 +Vnd +sprich  $m^5$ ; yrret  $m^5$     360 mer +dan  $m^5$     361 So meyne (hof  $n^1$ ) ich  $m^5n^1$   
 362 Als  $n^1$     363 hein fehlt  $b^5$ ; hin  $m^5n^1$     365 ir +yezund  $m^5$     366 mit fehlt  $b^5$ ;  $m^5n^1$ : Wā er mag eüch  
 ye (yzunt  $n^1$ ) nicht (zu nucz  $m^5$ ) we $n$     367 Wenne es meinert  $b^5$ , Dann sie jrret  $n^1$     367–368  $m^5$ : Vnd sy  
 spricht sye yr ret weybs not/ Sy sprach sy liebe sag an on allen spot    368 Do  $b^5$ , Nu +sag  $n^1$   
 369 Wurt  $b^5$ , Geprich  $m^5n^1$ ; nachgepaurn  $m^5$ , frauen  $n^1$     370 geschicht  $m^5n^1$ ;  $b^5$ : Das wundert mich wenne  
 die geschicht    371 mir das] mirs  $m^5n^1$ ; húte lange] doch lang  $m^5$ , vorlangst  $n^1$ ; gedaht] kunt gethan  $m^5n^1$   
 371–372 fehlen  $b^5$     372  $m^5n^1$ : Jch wolt sy langst (pald  $n^1$ ) aussorgen haben lan    373 nachpaur  $m^5$ ;  $b^5$ :  
 Ich wil su machen beides fry

352 vernen = vernemen    359 irren swv. 'hindern'    362 'Das will ich ihr zutrauen.'    366 wern swv.  
 'versichern, verbürgen'    368 losa Imp. zu losen 'achtgeben, zuhören' (langes ⟨a⟩ als intensivierende  
 Imperativendung [BMZ 1,1043a mit dieser Belegstelle])    369 bresten stv. mit Dat. d. Pers. 'mangeln,  
 gebrechen'    371 'hätte sie mich das schon längst wissen lassen'

- Nu stunt ein schurlin do bi,  
 375 ein wening von dem huse hindan.  
 daz zunte die brotbeckerin an  
 mit eime fúre so zehant.  
 do das schurlin waz anbrant,  
 do schre sú »fúra!« sere.  
 380 was sol dú rede mere?  
 dar kam gelouffe manig man.  
 der wúrt mit sinen bruoder(n) kan  
 gelouffen zuo dem fúre.  
 die *wile* dú gehúre  
 385 den zuber abe dem ritter sties.  
 zur hindertúr sú in uz liez.  
 die cleider gap sú im an den arm.  
 sú sprach: »nu mueze úch got bewarn!«  
 und kuste in guetlich an sin munt.  
 390 hin schiet der ritter do zestunt.  
 Alsus so wart der wúrt betrogen.  
 dise mere ist war und nút gelogen.  
 wip kúnnent groze kúndikeit,  
 alse Jacob Appet do hat geseit.  
 395 der habe, der huete deste bas!  
 verlúrt er iht, waz schat ime daz?

374 do] nohe  $b^5$ , nahent do  $m^5n^1$     375 hindan] hin das  $m^5$     375–376  $b^5$ :

Do ging die brotbeckerin hin  
 Vñ stieß ein für dar in

376 peckin +pald  $m^5n^1$     377 so zehant] zuhant  $m^5$ , allzuhant  $n^1$     377–378  $b^5$ : Do man des fúres do befant/ Do schrei man fúrio alle zú hant    378 +Vnd  $n^1$ ; waz anbrant] prant  $n^1$ ;  $m^5$ : Do das feür yn die schëur(e) prant    379–380 *fehlen*  $b^5$ ,  $m^5n^1$ :

Do schrey man es vligenfuncken auff  
 Schickt das daz uolk zu (zuhin  $n^1$ ) lauff

381  $m^5$ : Do kom das uolk allez mit schaffen gan    381–382  $b^5$ :

Do kam d<sup>s</sup> wurt gelouffen dar  
 Vñ sine brüder alle gar;

$n^1$ : Das volck alles mit schaffen kam/ Der wirt sein prüder mit im nam    382 prüdern  $m^5$ ; kom  $m^5$   
 383 +Vnd lieffent  $b^5n^1$ ; +auch zu  $m^5n^1$ ; feür +dar  $m^5n^1$     384 wile  $b^5$ , wibe  $S$ ; +vil gehüre  $b^5$ ;  $m^5n^1$ : Die weill nam die fraw ires ritter(e) (jr sach  $n^1$ ) war    385 abe] sy von  $m^5n^1$     386 Zur] Zu der  $b^5n^1$ , Vnd zu der  $m^5$ ; uz] auffhin  $n^1$     387 Seyne  $m^5$ ; den] sein  $m^5n^1$     388 Vnd  $m^5n^1$ ; dich  $m^5n^1$ ;  $b^5$ : Vñ bat got dz er in solte bewarn    389 lieplich  $m^5n^1$ ; den  $b^5m^5$     390 zestunt] zu der stunt  $n^1$     391 so *fehlt*  $b^5m^5n^1$ ; ir hauswirt  $n^1$     392 Die  $m^5$ , Das  $n^1$ ; mere *fehlt*  $b^5n^1$ , obendeu<sup>s</sup>  $m^5$     393 +Wenn weiber  $m^5$ ; uil listigkeit  $m^5$ ;  $n^1$ : Also manche listikeit können die weib<sup>s</sup>    393–396 *Die Verse basieren auf der handschriftlichen Transkription von FRANZ ROTH (Faksimile bei SPRAGUE, Reconstruction, S. lxiv).*    394–395  $b^5$ : Das ist vns dicke vorgeseit/ Des mügent sú wol sin gemeit    394  $m^5$ : Also hat mir Jacob ye vnd ye gesait;  $n^1$ : Do hat gedicht Gregorius awer    395–396 *fehlen*  $m^5n^1$     396 *fehlt*  $b^5$

378 anbrant = enbrant    382 kan = kam    395–396 V. 395 könnte auf eine Frau bezogen sein, etwa 'Wer eine hat, der hüte sie umso besser!' (vgl. GN), vgl. *parallele Redensarten im ›Wein‹* (ed. WOLFF), V. 3675f.: waz hilfet elliu huote?/ wan daz man niht behalten sol./ daz verliuset sich wol; und V. 3691f.: nieman habe seneden muot/ umbe ein verlornes guot/ dez man niht wider müge han.    396 verlúrt = verliuset

## Kommentar

## CHARAKTERISTIK DER ÜBERLIEFERUNG

- S: Straßburg, Ehemal. Stadtbibliothek, Cod. A 94 der Johanniterbibliothek (1870 verbrannt), Nr. 3, Bl. 8vb–11vb [396 Verse, nach SPRAGUE bzw. MYLLER und ROTH].
- b<sup>5</sup>: Bremen, Staats- und Universitätsbibliothek, msb 0042–02, Nr. 4, Bl. 119r–125r [fehlerhafte Blattzählung: Bl. 119 doppelt gezählt; 351 Verse].
- m<sup>5</sup>: München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm 713, Nr. 20, Bl. 110v–120r [392 Verse].
- n<sup>1</sup>: Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Hs. 5339a, Nr. 41, Bl. 207r–217r [394 Verse].

S ist eine Pergamentsammelhandschrift (1330–1350), die 1870 in Straßburg verbrannte. Eine Transkription derselben, die die vorgängigen Ausgaben kompiliert, findet sich bei SPRAGUE, Reconstruction, S. 28–38, darüber hinaus bei SPRAGUE, Reconstruction, S. lxiv ein Abdruck von V. 1–6 und V. 393–396 aus der handschriftlichen Transkription von FRANZ ROTH. Eine detaillierte Blattzählung für S lässt sich aus dem vorliegenden Material nicht ablesen, so dass nur der Beginn auf Bl. 8vb und das Ende des Märes auf Bl. 11vb verzeichnet werden können.

GRUBMÜLLER zufolge überliefert S den besten Text (GN, S. 1203). b<sup>5</sup> (2. Viertel 15. Jh.), m<sup>5</sup> (ca. 1460–66) und n<sup>1</sup> (1471–1473) gelten als nachrangig und in Teilen fehlerhaft (zu den vielen Änderungen und Korrekturen in b<sup>5</sup> vgl. den Allg.-Komm. von der ›Liebeswerbung‹ [Nr. 99 dieser Ausgabe]). Eine weitere Hs. gilt als verschollen, eine andere Abschrift ist in einem Bücherverzeichnis des Diebolt Lauber (Schreiber und Buchhändler in Hagenau) aufgeführt (vgl. ausführlich KAUTZSCH, Diebolt Lauber, bes. S. 12f.).

Dialektale Merkmale (z.B. *an* statt *ein*, *bede* statt *beide*, Abschwächung von ⟨m⟩ zu ⟨n⟩ wie bei *hein*, *kan*, *nan* usw. sowie die Kontraktionen *nen* für *nemen*, *gen* für *geben* usw.) weisen auf eine alemannisch-schweizerische Herkunft der Erzählung. Darüber hinaus deutet der Name ‘Abt’ auf den Raum Zürich hin, da hier für das 13. Jh. ‘Abt’ als ritterlicher Familienname belegt ist. Bis heute wird das spätlateinische *abbat* in der Schweiz als *appet* ausgesprochen; vgl. bei GILBERT, Jacob Appet, S. 21 die weiterführenden historisch-biographischen Bestimmungen. m<sup>5</sup> und n<sup>1</sup> stammen GRUBMÜLLER zufolge aus dem nordbairisch-ostfränkischen Sprachraum.

## AUSGABEN

- MS III, S. 213–215 (396 Verse, nach S).
- MM, Nr. 3, S. 38–43 (351 Verse, nach b<sup>5</sup>).
- GA II, Nr. 41, S. XXXVI–XL; 297–308; 685–688 (396 Verse, nach S mit Laa. von b<sup>5</sup>).
- GILBERT, Jacob Appet, S. 60–104 (396 Verse, nach S).
- NGA, Nr. 24, S. 158–169 (396 Verse, nach S).
- FISCHER, Schwankerzählungen, S. 179–187 (nhd. Übersetzung).
- SPIEWOK, Altdt. Decamerone, S. 553–561 (nhd. Übersetzung).
- VIVIANI, Die Nonne im Bade, S. 87–96 (nhd. Übersetzung).
- GN, S. 544–565; 1202–1210 (396 Verse, nach S).
- SPRAGUE, Reconstruction, S. 28–38 (396 Verse, Rekonstruktion von S unter Einbeziehung von GN, tlw. basierend auf der Transkription von FRANZ ROTH).
- CLASSEN, Erotic Tales, S. 5–10 (engl. Übersetzung).

Titel-Varianten: Dis ist von der wibe list (MS)